

Der "Saskatchewan Courier"
ist die größte deutsche Zeitung der Provinz und
wird in allen deutschen Ansiedlungen gelezen.
Erscheint jeden Mittwoch und kostet vor Ausgabe
81.00 pro Jahr. Bezahlungen werden
zu jeder Zeit angenommen. Man schreibe:
"Sask. Courier, 10th St., Exeter, 505, Ne-
gina, Sask., oder spreche in der Office vor. An-
geboten-Namen werden auf Verlangen mitgeteilt.

Saskatchewan Courier

Organ der Deutschen Saskatchewans.

3. Jahrgang

No. 14

Aus dem Dom. Parlament.

Die letzte Woche war eine verhältnismäßig ruhige Woche im kanadischen Parlament. Die Debatten über die Flottenvorlage ist verschoben worden wegen der Krankheit des Marine-Ministers.

Hon. Mackenzie King, Arbeitsminister im Laurier-Kabinett, stellte Industrial Disputes Act seinerzeit als ein Gesetz geprägt wurde, das mit Streiks und Auspferungen auftreten würde (natürlich waren die Erwartungen und Prophesien übertrieben), brachte eine Gesetzesvorlage ein, die als sehr fortschrittlich hingestellt wird. Die Vorlage beweist die Kontrolle von Körperschaften und Monopolen und will das Volk vor diesen modernen Raubrittern schützen. Ob's helfen wird, ist natürlich eine andere Frage.

Man verfügt, daß die Vorlage ein wirklich erstaunliches Schrift ist zur Erlangung einer wirksamen Kontrolle der Körperschaften und Trusts mit ihren Preisstrebereien und Raubmethoden. Während die Bill die Konsumenten gegen die Industriellen und kommerziellen Raubritter schützen will, führt sie die legitimen Gewerbeunternehmen vor unnötigen Scherzen. Der nächste Hauptpunkt der Vorlage ist der, durch Unterdrückung Kommunikationen das Treiben solcher Körperschaften und Trusts zu beenden, die den Preisstrebereien und Erlangung ungünstiger Profite auf Kosten der Konsumenten verdächtig sind.

Hoffentlich wird das Gesetz, wenn es angenommen ist, seinen Zweck erfüllen. Die hohen Lebens kosten hier in Canada gehen deutlich an, daß etwas nicht ist, wie es sein sollte in unserm wirtschaftlichen System.

Hon. Mr. Paterson trat dann wieder in die Budget-Debatte ein, die vor Weihnachten bis nach den Feiertagen verschoben wurde. Er behandelte hauptsächlich Zollfragen und zeigte, daß wir gegenwärtig keinen Schutz hätten, wie der Gegner ab und zu zu behaupten pflegten. Der liberale Tarif sei ein Revenue (Einkommen) Tarif. Dagegen aber ist es auch falsch, wenn die Gegner behaupten, die Liberalen hätten Freihandel, also Abhaftung aller Art, verordnet, als die noch in der Opposition waren. Die liberale Resolution von 1893 hätte Verabschiedung der Zölle verhindert, aber keinen Freihandel. Ebenso hätte Laurier sich damals ausgesprochen. Dicke Verträge seien die Überzeugung wie Sir Wilfrid Laurier nachgewiesen.

Was die Senatsreform anbetreffe, so wie die Regierung es jetzt vorsieht, gewinnt die Ausführungen. Sie habe die Sache aber durchaus nicht fallen lassen und sei die Sache noch in Betracht. Während das Oberhaus alias Senat nicht abgelehnt werden könnte, sei vielleicht Raum und Gelegenheit zur Reform.

Ein Oppositionsredner kritisierte die Flottenvorlage auf den Grund, daß sie unzureichend sei. Canada sei von Ocean zu Ocean den Mutterlanden ergeben, es sei loyal bis ins Mark. Die Kanadier forderten, daß etwas mehr getan werde, um der Situation, die für das britische Reich gefährlich sei, gerecht zu werden. Die Regierung-Vorlage sehe den Bau einer kanadischen Flotte vor, die in den nächsten 15 bis 20 Jahren fertig sein würde. Aber Großbritannien's Supremacy zur See werde bereits jetzt bedroht und es würde keine 20 Monate nehmen, bis die Frage vielleicht entschieden werden würde. Ehe die Regierung etwas Entscheidendes tut, solle sie sich an das Volk wenden und durch eine Wahl ausfinden, wieviel gestoppt werden sollte.

Der Abgeordnete J. G. Turtiff (Aurora, Sask.) erklärte sich in einer kurzen Rede entschieden für die Flottenpolitik der Regierung. Diese Politik bedeute eine Aufgabe von 11 bis 15 Millionen Dollars, jenachdem, wo die Schiffe gebaut würden. Dazu eine jährliche Ausgabe von 3 bis 5 Millionen. Die Aufgaben würden auch darüber zu bestimmen haben. Die Regierung hätte die ganze große liberale Partei in dieser Frage für sich, während sich auf Seite der Opposition bereits drei verschiedene Strömungen in der Flottenvorlage gezeigt hatten. Herr A. L. Lake, Lausanne, hatte in seiner Flotteneide gesagt, die Regierung-Flottenpolitik sei erbärmlich. Man müsse sich ordentlich schämen, ein Kanadier zu sein. Er könne das nicht eintreten. Sehr anders nicht, wenn er daran denkt, daß die Opposition eine so verständnisvolle Flottenpolitik befürwortete.

Diese Aude steht Turtiff nicht angemessen ab gegen Lake's Schwäche. Dieser Lake, tritt in die Fußstapfen der Deutschherrscher, und wenn er auch persönlich ein liebenswürdiger Herr ist, sollten es sich die Deutschen im Wahlkreis Kuckucksloch doch merken, daß er kein Deutscher ist. Einem solchen aber sollten die Deutschen ihre Stimmen nicht wieder geben.

Sehr gut ist es auch, daß R. L. Richardson, der Editor der "Minneapolis Tribune", der neuen Turtiff

kandidierte, nicht gewählt wurde. Wissen soll kein deutscherfeindlicher kanadischer Blatt, wie Richardson's Tribune. Wäre ein solcher Deutscher wie Richardson Abgeordneter geworden, so wäre das uns sehr unangenehm gewesen. Dann wären zwei Deutscherherrsche von Saskatchewan im Parlament zu Ottawa gewesen. Jetzt ist es doch nur Lake allein.

Eine Deputation von Prince Albert, Sask., wurde bei den Ministern des Innern und der Deportationsarbeiten vorstellig, um den Saskatchewan zu überreden, daß zwischen Edmonton und Prince Albert besser Schiffbar zu machen, damit von Edmonton südwärts nach Prince Albert und anderen Plätzen in Saskatchewan billiger verfrachtet werden können. Es wurde ihnen versprochen, ihrem Gesuch folgende Antwort zu geben.

Die Kommission wird im Juni wieder tagen. Sir Wilfrid Laurier wird den Ort bestimmen.

C. P. R.-Zug stürzt ins Wasser.

Ein furchtbares Eisenbahn-Unglück ereignete sich Freitag Nachmittag an der Canadian Pacific Bahn am Sparilly River, nahe Suburb, Ontario. Drei Waggons eines Passagierzuges stürzten von der eisernen Brücke, welche über den Fluss führt, durchbrachen das Eis und verloren in den eisigen Flüssen Windfangs 45 Menschen, davon den Tod gefunden, doch ist die genaue Anzahl noch nicht bekannt und die vollständige Totalliste wird wahrscheinlich noch bedeutend größer werden, da zahlreiche Passagiere so schwer verletzt wurden, daß sie inzwischen verstorben sind.

Auf noch unbekannter Weise sprang der Passagierwagen zweiter Klasse vom Gleise und stieß gegen das Bild der Brücke. Durch den Anprall wurde der Wagen in zwei Teile geteilt. Eine Hälfte des Passagierwagens zweiter Klasse, der Holzmitswagen, der Passagierwagen erster Klasse und der Speisewagen stürzten in den Fluss. Der Pullmanwagen legte sich auf die Seite.

Sämtliche Passagiere in den genannten Waggons wurden mit Ratten in einer Halle gefangen und entlassen, und nur durch die heldenmütigen Anstrengungen gelang es, acht Leute aus dem Speisewagen zu retten.

Um das Unglück voll zu machen, fingen die zerrütteten Waggons wieder, um Tierkrankeiten im Lande auszutragen, daß sie dagegen fast nichts tun, um die Krankheiten unter den Menschen zu bekämpfen. Es sollte ein Unterkomitee ernannt werden, um in dieser Frage ernsthafte Schritte vorzunehmen.

Das Problem der Flussverunreinigung sei auch ein sehr großes und schwieriges. Bislang habe man dasselbe in oberflächlicher Weise behandelt, was durchaus zu verurteilen sei.

Die Fortschritts-Politik in Hinblick auf Erhaltung und Verwertung natürlicher Hilfsquellen ist die hydroelektrische Politik der Ontarioer Regierung. Diese Politik habe als Ziel, den Volks der Provinz Ontario den größtmöglichen Nutzen ihrer Wasserkraft zu sichern.

Ein rücksichtsloser Kampf müsse gegen die Waldeile geführt werden. Nedes Jahr würden ungeheure Streifen Waldes durch Feuer vernichtet. Das müsse auf jeden Fall und trotz aller Kosten aufgetragen. Die sog. "Fire-bangs" müssen aufgedehnt werden und die Waldeile kann zu vergroßern.

Rodney kündigte an, daß er die Regierung um 50.000 Dollars jährlich antritt, 10.000 Dollars erfordern werde und er hoffe, die Regierung werde sich nicht weigern, dieser Bitte nachzukommen.

Es wurden dann die einzelnen Komitees ernannt für 1. Wasser und Wasserversorgung, 2. öffentliche Gesundheitswesen, 3. Mineralien, 4. Wälder, 5. öffentliche Landwirten, 6. Fischereien und 7. Presse.

Am zweiten Tag hielt Dr. E. V. Gernon, Dekan der Forst-Fakultät der Toronto Universität, einen Vortrag über Forstwesen. Er zeigte eingehend, wie das Forstproblem in Europa behandelt wird und wie Deutschland all den anderen Ländern im Forstwesen weit voraus sei. Canada, als werden-de Nation, sollte von älteren Nationen lernen. Und da bietet Deutschland ihm das allerbeste Beispiel. Deutschland ist wissenschaftlich gründlich vorgegangen, wie in jeder andern Frage. Und darum der großartige Erfolg. Preußen habe ein nur halb so großes Waldareal als Ontario, aber eine 7-mal so große Einnahme aus seinem Forst.

Dr. Gernon M. nebenbei bemerkt, daß in Deutschland geboren und erzogen ist. Der "Tribune", der neuen Turtiff

in der Schlußrede der Konferenz griff Clifford Sifton die kanadischen Bahngesellschaften aus, was schätzte an, wie diese durch Nachlässigkeit so viele Waldfeuer entfachten. Wir geben nicht zu, daß irgend jemand mit einem Feuerbrand durchs Land geht und wertvolles Eigentum zerstört. Warum in aller Welt, sollte es den Bahngesellschaften erlaubt sein, das zu tun? Nach dem Einenbahn-Gesetz sind die Bahnen nicht für Feuerhoden, den der Lokomotiven anrichten, haftbar. Es ist unmöglich, auszufinden, warum die Bahnen nicht haftbar sein sollten. Nach meinem Dafürhalten sollte sie für jedes Feuer verantwortlich sein, das je verursacht wird.

Als sicherstes Zeichen des unaufhaltbar wachsenden Wohlstandes sieht Cronon die erstaunliche Abnahme der deutschen Auswanderung an. Hand in Hand mit der gewaltigen Entwicklung der Industrie und der Handelsflotte geht die Fürsorge für die arbeitende Klasse. Eingeschlossen bildet der Berufsleiter die Entbindung der deutschen Sozialpolitik, die auch in einer allgemeinen Bitten- und Befreiungsversorgung noch nicht ihren Abschluß gefunden haben dürfte. Diese gefundene und sichere Entwicklung ist bei einigen Wählern die Urzache der Furcht vor Beeinträchtigung ihrer Sicherheit und ihres Handels, wobei man nicht bedenkt, daß Deutschland 35 Jahre lang Frieden gehalten und in allen Fragen der Weltpolitik der Verständigung und Frieden die Wege geebnet hat. Auch der Kaiser bemüht sich, so sagt der Berufsleiter, diese Friedensziele unangreifbar zu verteidigen, indem er gute nachbarliche Beziehungen mit Frankreich herstellt und die Wahlen in der Regel beruhend auf einer angewandten Zeit nur so viel Anmeldungs-Urkunden abgibt, wie Wahlmandate zu vergeben sind, so gelten die angemeldeten Kandidaten als gewählt. Allein auf den Vorschlag muß in der Regel die Abstimmung folgen, und zwar in Städten nach höchsten sechs "Staren-Zagen" von der Anmeldung an. Unter diesen Zagen versteht man eine Karte, in der das Anfangs- und das Enddatum nicht eingetragen ist. Es werden nach Bedarf Orte für die Abstimmung bezeichnet. Jeder Kandidat hat einen amtlich anerkannten Agenten, der ihn gegenüber dem Wahlleiter vertritt und für dessen Handlungen der Kandidat verantwortlich ist. Der Agent vertritt einerseits die Interessen des Kandidaten in der Offenheit, anderseits kontrolliert er dessen Handlungen, namentlich was die Ausgaben angeht.

Die Wahlhandlung nimmt der Wahlleiter in Gegenwart der Agenten der Kandidaten allein vor; in den einzelnen Wahllokalen sind für die Wahlleiter und die Agenten Stellvertreter eingesetzt. Der Wähler, der von der Wahlleiter aufgerufen wird, erhält von dem Beamten einen gedruckten Stimmzettel mit genauer Bezeichnung von Namen, Stand und Wohnort der Kandidaten; dann begiebt er sich in eine Stolzelle und bringt in einer Spalte neben dem Namen, den er wählen will, ein Kreuz an. Nachdem er den Zettel gefolgt ist, zeigt er ihm den Beamten, der sich überzeugt, daß der Zettel den amtlichen Stempel auf der Rückseite trägt, und wirft ihn in die Urne. Beletere wird das Hauptamt gebracht, wo im Gegenwart der Agenten diezählung stattfindet, worauf der Wahlleiter nach Verkündigung des Ergebnisses seinen Vertrag an den Kandidaten auflegt. Gelgelb hat ein ähnliches Wahlverfahren angenommen.

Das Wahlrecht sieht in den Grafschaften allen Eigentümern von Grundstücken von 40 Schilling Reinertrag zu, jedoch muß es sich um geerbtes, erheiratetes, durch legitime Verbindung oder Kraft eines Amtes oder einer Prinze erworbenes Gut handeln. In allen anderen Fällen ist ein Reinertrag von 5 Pf. Sterling erforderlich, bei Büchern, die Buchverträge auf sechs Jahre haben, ein solcher von 10 Pf. Sterling.

In Schottland und Irland weichen die Bedingungen in dieser Hinsicht von den in England geltenden etwas voneinander. An zweiter Linie sind die Mieter von Grundstücken im jährlichen Ertrag von 10 Pf. Sterling wahlberechtigt, in dritter Linie die Hausmietern und in vierter die Inhaber von Mietwohnungen im Wert von 10 Pf. St. jährlich.

Die Erfordernisse in den Städten sind von den vorliegenden etwas verschieden. Das Wahlrecht beginnt mit 21 Jahren. Die Zahl der Wähler beträgt im ganzen Vereinigten Königreich etwas über 7½ Millionen bei einer Bevölkerung von rund 45 Millionen oder einer männlichen Bevölkerung von etwa 23½ Millionen. Die Wählerschaft bildet mittlerweile einen Sechstel der Gesamt- und ein Drittel der männlichen Bevölkerung. Das Wahlrecht ist also nicht weniger als allgemein, und es sei noch bemerkt, daß eine Anzahl wohhabender Wähler an mehreren Stellen zugleich wahlberechtigt sind. Ein Vergleich mit dem Reichstagwahlrecht ergibt, daß in Deutschland auf eine 100.000 Einwohner 21 Jahren, auf eine 100.000 Einwohner 20 Jahren und auf eine 100.000 Einwohner 18 Jahren kommt.

Die beiden Erstwähler waren die einzigen Kinder der Familie.

des deutschen Weltmarktes aus dem ständigen Wachsen der Bevölkerung und den verhältnismäßig geringen natürlichen Hilfsquellen des Landes.

An der Hand genauer statistischer Angaben zeigt der Berufsleiter, wie Deutschland die natürlichen Hilfsquellen, seine Wälder, den Boden, die Bergwerke, die Waffenfertigkeit durch höchste industrielle Vollkommenheit zu einer Ertragsschärferei führt, wie sie in anderen Ländern unbekannt ist. Güter und Gewerbe beruhen am nächsten Tage in den Städten und seit der Wahl am 10. Mai angekündigt werden, der Tag, an welchem im Jahre 1871 zu Frankfurt a. M. der Friede zwischen dem Deutschen Reich und Frankreich unterzeichnet wurde.

Wie verläuft, wird im Sonntag nicht anzurufen.

Die Wahlhandlung zerfällt in die Nominierung, die Annmeldung der Kandidaten und das Volk, die Abstimmung. Am Tage der Annmeldung, also in den Städten am vierten, in den Grafschaften am neunten Tage nach Empfang des Wahlbeschreibens, wird den mahlenden Beamten die Annmeldung unterbreitet. Die Urfunde dazu muß von einem angewandten und einem die Annmeldung unterbreitenden Beamten gemacht und von den anderen eingetragenen Wählern unterzeichnet sein. Werden innerhalb einer Stunde nach der für den Kandidatenwahlschlag bestimmten Zeit nur so viel Annmeldungs-Urkunden abgegeben, wie Wahlmandate zu vergeben sind, so gelten die angemeldeten Kandidaten als gewählt. Allein auf den Vorschlag muß in der Regel die Abstimmung folgen, und zwar in Städten nach höchstens sechs "Staren-Zagen" von der Annmeldung an. Unter diesen Zagen versteht man eine Karte, in der das Anfangs- und das Enddatum nicht eingetragen ist. Es werden nach Bedarf Orte für die Abstimmung bezeichnet. Jeder Kandidat hat einen amtlich anerkannten Agenten, der ihn gegenüber dem Wahlleiter vertritt und für dessen Handlungen der Kandidat verantwortlich ist. Der Agent vertritt einerseits die Interessen des Kandidaten in der Offenheit, anderseits kontrolliert er dessen Handlungen, namentlich was die Ausgaben angeht.

Die Wahlhandlung zerfällt in die Nominierung, die Annmeldung der Kandidaten und das Volk, die Abstimmung. Am Tage der Annmeldung, also in den Städten am vierten, in den Grafschaften am neunten Tage nach Empfang des Wahlbeschreibens, wird den mahlenden Beamten die Annmeldung unterbreitet. Die Urfunde dazu muß von einem angewandten und einem die Annmeldung unterbreitenden Beamten gemacht und von den anderen eingetragenen Wählern unterzeichnet sein. Werden innerhalb einer Stunde nach der für den Kandidatenwahlschlag bestimmten Zeit nur so viel Annmeldungs-Urkunden abgegeben, wie Wahlmandate zu vergeben sind, so gelten die angemeldeten Kandidaten als gewählt. Allein auf den Vorschlag muß in der Regel die Abstimmung folgen, und zwar in Städten nach höchstens sechs "Staren-Zagen" von der Annmeldung an. Unter diesen Zagen versteht man eine Karte, in der das Anfangs- und das Enddatum nicht eingetragen ist. Es werden nach Bedarf Orte für die Abstimmung bezeichnet. Jeder Kandidat hat einen amtlich anerkannten Agenten, der ihn gegenüber dem Wahlleiter vertritt und für dessen Handlungen der Kandidat verantwortlich ist. Der Agent vertritt einerseits die Interessen des Kandidaten in der Offenheit, anderseits kontrolliert er dessen Handlungen, namentlich was die Ausgaben angeht.

Die Wahlhandlung zerfällt in die Nominierung, die Annmeldung der Kandidaten und das Volk, die Abstimmung. Am Tage der Annmeldung, also in den Städten am vierten, in den Grafschaften am neunten Tage nach Empfang des Wahlbeschreibens, wird den mahlenden Beamten die Annmeldung unterbreitet. Die Urfunde dazu muß von einem angewandten und einem die Annmeldung unterbreitenden Beamten gemacht und von den anderen eingetragenen Wählern unterzeichnet sein. Werden innerhalb einer Stunde nach der für den Kandidatenwahlschlag bestimmten Zeit nur so viel Annmeldungs-Urkunden abgegeben, wie Wahlmandate zu vergeben sind, so gelten die angemeldeten Kandidaten als gewählt. Allein auf den Vorschlag muß in der Regel die Abstimmung folgen, und zwar in Städten nach höchstens sechs "Staren-Zagen" von der Annmeldung an. Unter diesen Zagen versteht man eine Karte, in der das Anfangs- und das Enddatum nicht eingetragen ist. Es werden nach Bedarf Orte für die Abstimmung bezeichnet. Jeder Kandidat hat einen amtlich anerkannten Agenten, der ihn gegenüber dem Wahlleiter vertritt und für dessen Handlungen der Kandidat verantwortlich ist. Der Agent vertritt einerseits die Interessen des Kandidaten in der Offenheit, anderseits kontrolliert er dessen Handlungen, namentlich was die Ausgaben angeht.

Die Wahlhandlung zerfällt in die Nominierung, die Annmeldung der Kandidaten und das Volk, die Abstimmung. Am Tage der Annmeldung, also in den Städten am vierten, in den Grafschaften am neunten Tage nach Empfang des Wahlbeschreibens, wird den mahlenden Beamten die Annmeldung unterbreitet. Die Urfunde dazu muß von einem angewandten und einem die Annmeldung unterbreitenden Beamten gemacht und von den anderen eingetragenen Wählern unterzeichnet sein. Werden innerhalb einer Stunde nach der für den Kandidatenwahlschlag bestimmten Zeit nur so viel Annmeldungs-Urkunden abgegeben, wie Wahlmandate zu vergeben sind, so gelten die angemeldeten Kandidaten als gewählt. Allein auf den Vorschlag muß in der Regel die Abstimmung folgen, und zwar in Städten nach höchstens sechs "Staren-Zagen" von der Annmeldung an. Unter diesen Zagen versteht man eine Karte, in der das Anfangs- und das Enddatum nicht eingetragen ist. Es werden nach Bedarf Orte für die Abstimmung bezeichnet. Jeder Kandidat hat einen amtlich anerkannten Agenten, der ihn gegenüber dem Wahlleiter vertritt und für dessen Handlungen der Kandidat verantwortlich ist. Der Agent vertritt einerseits die Interessen des Kandidaten in der Offenheit, anderseits kontrolliert er dessen Handlungen, namentlich was die Ausgaben angeht.

Die Wahlhandlung zerfällt in die Nominierung, die Annmeldung der Kandidaten und das Volk, die Abstimmung. Am Tage der Annmeldung, also in den Städten am vierten, in den Grafschaften am neunten Tage nach Empfang des Wahlbeschreibens, wird den mahlenden Beamten die Annmeldung unterbreitet. Die Urfunde dazu muß von einem angewandten und einem die Annmeldung unterbreitenden Beamten gemacht und von den anderen eingetragenen Wählern unterzeichnet sein. Werden innerhalb einer Stunde nach der für den Kandidatenwahlschlag bestimmten Zeit nur so viel Annmeldungs-Urkunden abgegeben, wie Wahlmandate zu vergeben sind, so gelten die angemeldeten Kandidaten als gewählt. Allein auf den Vorschlag muß in der Regel die Abstimmung folgen, und zwar in Städten nach höchstens sechs "Staren-Zagen" von der Annmeldung an. Unter diesen Zagen versteht man eine Karte, in der das Anfangs- und das Enddatum nicht eingetragen ist. Es werden nach Bedarf Orte für die Abstimmung bezeichnet. Jeder Kandidat hat einen amtlich anerkannten Agenten, der ihn gegenüber dem Wahlleiter vertritt und für dessen Handlungen der Kandidat verantwortlich ist. Der Agent vertritt einerseits die Interessen des Kandidaten in der Offenheit, anderseits kontrolliert er dessen Handlungen, namentlich was die Ausgaben angeht.

Die Wahlhandlung zerfällt in die Nominierung, die Annmeldung der Kandidaten und das Volk, die Abstimmung. Am Tage der Annmeldung, also in den Städten am vierten, in den Grafschaften am neunten Tage nach Empfang des Wahlbeschreibens, wird den mahlenden Beamten die Annmeldung unterbreitet. Die Urfunde dazu muß von einem angewandten und einem die Annmeldung unterbreitenden Beamten gemacht und von den anderen eingetragenen Wählern unterzeichnet sein. Werden innerhalb einer Stunde nach der für den Kandidatenwahlschlag bestimmten Zeit nur so viel Annmeldungs-Urkunden abgegeben, wie Wahlmandate zu vergeben sind, so gelten die angemeldeten Kandidaten als gewählt. Allein auf den Vorschlag muß in der Regel die Abstimmung folgen, und zwar in Städten nach höchstens sechs "Staren-Zagen" von der Annmeldung an. Unter diesen Zagen versteht man eine Karte, in der das Anfangs- und das Enddatum nicht eingetragen ist. Es werden nach Bedarf Orte für die Abstimmung bezeichnet. Jeder Kandidat hat einen amtlich anerkannten Agenten, der ihn gegenüber dem Wahlleiter vertritt und für dessen Handlungen der Kandidat verantwortlich ist. Der Agent vertritt einerseits die Interessen des Kandidaten in der Offenheit, anderseits kontrolliert er dessen Handlungen, namentlich was die Ausgaben angeht.

Die Wahl

Ein Späthubengewissen

von Paul Christian Murray.

(4. Fortsetzung.)

Allt' etwas Zweißeln an dieser Mitteilung wurde durch den Eintritt mehrerer Leute ins anklorende Zimmer ein Ende gemacht, deren Stimmen so deutlich hörbar waren, als ob gar keine Zwischenwand vorhanden gewesen wäre. James erkannte sie als die Stimmen seines beiden männlichen Beifigerns und des Stellers. Die beiden Gauner unterhielten sich nun im Flüsterton, aber höchstens, so wie zwischen Geschäftsmännern ausgetauscht werden kann. Sie mit erhöhtem Vertrautung. Wir haben Kapital und Verstand, und ich sehr nicht den mindesten Grund, warum wir nicht ebenso reich werden sollten als Ihr. Wollen Sie sich also zu ehrlichen Unternehmungen entschließen? Eine solche Gelegenheit zu gewinnreichen Geschäften wie hier findet sich nicht so leicht zum zweiten Mal in dieser Welt."

"Ja, ich will mich zu ehrlichen Unternehmungen entschließen," antwortete James vergrüßt. "Wie stand die Stimme des jüngeren Herrn? Wer sind denn Mortimer und Roth?"

Die beiden hielten den Atem an, und die Antwort drang deutlich an ihre Ohren.

"Das sind ein paar Schurken, die sich auf die eine oder die andre Weise in den Beig einer Menge des Papieres gesetzt haben, worauf die Zehnfundtausend der Bank von England gedruckt werden. Sie haben eine Blatte nachgeschaut, die der Stelle zugeschickt worden, wo er und Roth saßen, und noch etwa fünfzig Schritte entfernt waren. Das junge Mädchen erschien neben ihm. Der Begleiter sah klein und fast unbedeutend, obgleich sie, allein gesehen, eine ganz stattliche Erscheinung gewesen wäre. Mit ihren ernsten blauen Augen und ihrem goldenen Haar war sie leicht anziehend und hübsch."

Als die jungen Leute die auf dem Bannflamme siedenden Fremden erblickten, unterdrückten sie ihr Gespräch, bis sie vorüber waren.

"Ich gäb alles, was ich habe," sprach der junge Mann, "als sie wieder auf ihre Hörner der Fremden waren, wenn ich die beiden Halunken mal in die Finger kriegen könnte," denn er hatte seinen Begleiter gerade von der Unterredung erzählt, die er mit ihrem Vater gehabt hatte. "Als ich hörte, sie fäumt hierher, um euch hier niedergeschlagen zu lassen, ich kann meinen Weg nicht anziehend und hübsch."

"Sie sind durch das Papier getäuscht worden?" fragte der jüngere Mann.

"Ja," entgegnete der ältere. "Ich habe eine große Menge der Noten angenommen. Das war natürlich unvernünftig, aber die Direktoren hielten es für angemessen, die Soche teilweise zu übernehmen und mir nicht zu ländern. Dagegen wurde ich nach Montreal überstellt. Ob ich hier viel Gelegenheit haben werde, mich wieder einzuparbeiten, weiß ich nicht, aber ich muß mein Möglichstes thun. Man sieht nämlich, was in diesen Goldbörsern vorkommen kann. Sie schien immer, von Jonas' Karibis und verhinderten häufig ebenso plötzlich wieder von der Börsenplatte."

"Gespannt bin bleibt," entgegnete der junge Mann, "und hier ist viel Geld zu verdienen. Hätte ich in diesem Augenblick ein Kapital von zehntausend Dollar, so wolle ich in einem Monat eine Million Pfund Sterling wert sein."

Die beiden Gauner sahen einander an.

"Würdet Sie die beiden Schurken wiedererkennen?" fragte der jüngere Mann im Nebenzimmer nach einer Weile, da Macquoid nicht antwortete.

"Ich habe keinen von beiden jemals erkannt," antwortete dieser, "und sie sind wahrscheinlich jetzt längst wieder in Europa."

James machte Roth ein Zeichen, ihm zu folgen, und die beiden Gauner entfernten sich schweigend und vorsichtig aus dem Zimmer. Roth glich dem Kunden, der vor etwa neun Monaten England mit der "City of Paris" verlassen hatte, nicht mehr in den geringsten, ebenso wenig als dem aufstößenden schottischen und hervorragend achtbaren Roth von London. James hatte ihn ungestattet. Er war zwar noch ebenso schlau und ebenso ehrbar, als nur je, aber seine Erscheinung war vollkommen verändert. Zeit trug er ein Kostüm, das jeden Morgen fest geschlängt wurde, das aber nun, da er sich daran gewöhnt hatte, eine Annehmlichkeit und eine Eleganz empfand. Ferner hatte James ihn gebeten, so daß sein frischer, tiefgründiger und ehrlicher Charakter, der Kron von Darenten, die Zeit ihres gelassen hatte, nur sanfter platt geschlängt, und James hatte viele freie Stunden auf die Bedeutung seiner Augenbrauen aufmerksam gemacht, indem er die Haare eingelenkt, indem er die Frisuren ausgezogen hatte, so daß die früher so bösartigen Brauen jetzt gezwungene Bogen bildeten.

Haare, Augenbrauen und Wimpern waren alle braun gefärbt, und sein Gesicht sauber rasiert, kurz, er war ein anderer Mann.

Die beiden Gefährten traten nun auf die Straße hinaus, verließen sie aber bald und folgten einem Platz, der über eine Richtung dem Walde zuführte, und in fünf Minuten waren sie so weit, daß sie keine Spur von Leben mehr sehen konnten und sah auch nichts mehr voran. Nur legten sie sich auf einen gefallenen Baumstamm und sprachen miteinander.

"Ich habe meine Rechte empfangen," begann Roth, "und habe mich entschlossen, mich nie wieder auf so gefährliche Dinge einzulassen, sondern zu einem ehrlichen Broterwerb zurückzutreten, sobald ich die Gelegenheit dazu habe. Hier sind die Aussichten gut, und ich habe fünftausend Pfund Sterling in Händen."

"Ich auch," murmelte James dazwischen, indem er seine Elbogen in die Hände nahm.

"Ja, Sie auch," summte Roth zu, obgleich mit agrammatischen Verbeugungen, indem er hatte es, noch nicht verstanden, daß er James einen viel höheren Preis als er selbst für nicht herathatten."

für seines Dienste hätte zahlen müssen, als ursprünglich seine Absicht gewesen war. Wenn Sie verständig sind, werden Sie meinem Beispiel folgen."

"Fünftausend Pfund ist eine ganze Masse," sagte James, "aber evig halt das auch nicht vor. Sicher angelegt würde das Kapital eine Rente von etwa zehn Pfund wöchentlich bringen. Das ist ja als Nachsparschule recht schön, aber als Vermögen lumpig."

"Hier sind wir im reichsten Goldfeld, das seit Jahren entdeckt worden ist, sprach Roth. "Wie groß das Mineralangebot ist, wurde das Kapital einer Rente von etwa zehn Pfund wöchentlich bringen. Das ist ja als Nachsparschule recht schön, aber als Vermögen lumpig."

"Hier sind wir im reichsten Goldfeld, das seit Jahren entdeckt worden ist, sprach Roth. "Wie groß das Mineralangebot ist, wurde das Kapital einer Rente von etwa zehn Pfund wöchentlich bringen. Das ist ja als Nachsparschule recht schön, aber als Vermögen lumpig."

"Hier sind wir im reichsten Goldfeld, das seit Jahren entdeckt worden ist, sprach Roth. "Wie groß das Mineralangebot ist, wurde das Kapital einer Rente von etwa zehn Pfund wöchentlich bringen. Das ist ja als Nachsparschule recht schön, aber als Vermögen lumpig."

"Hier sind wir im reichsten Goldfeld, das seit Jahren entdeckt worden ist, sprach Roth. "Wie groß das Mineralangebot ist, wurde das Kapital einer Rente von etwa zehn Pfund wöchentlich bringen. Das ist ja als Nachsparschule recht schön, aber als Vermögen lumpig."

Von Gewissensbissen und von Entschämen erfüllt, stand der herzhafte Roth vor ihr, daß das kleine Mädchen ihm so vollständig durchdringt hatte, denn sie hatte den Gesamtengang durch den er zu seinem Erfolgshaus gekommen war, in der That auf's Vorgetragen, und doch hatte er keine Absicht keinen Menschen auch nur mit einem Wort verlässt. Als ein Mann von ungewöhnlicher Herzhaftigkeit und Ehrlichkeit war er in Aussehen nicht gesäßt, und selbst wenn ihm eine eingefallen wäre, würde sie ihm nach seinem ersten Zusammentreffen und seiner Erforschung nichts mehr genügt haben.

"Hörte mich an, Mary," begann er jaghaft, aber sie brachte ihn mit einem lachenden Blick zum Schweigen.

"Gestoppt's nur ein," sagte sie, und er sah sie bestimmt an. "Ich brauche gar ein Gefändchen mehr zu verlangen, denn Du hast schon gestanden. Es ist außerordentlich güting und verantwortlich von Dir," fuhr sie mit steigendem Erstaunen und funkelnden Augen fort, "und ich bin Dir sehr verbunden, aber wenn ich ein Mann wäre und nur half so groß als Du, so müßte ich Dich ohrfeigen."

"Mary sagt über Hoffnich," sagte dieser arglos. "Sie will in ihrem Kämmebleich und hat sich eine Tasse Tee kommen lassen."

Boselles und Madenzie traten mit den anderen Gästen ein und dann begann das Diner, wobei auch die Tafel musst nicht schließen. Wie mag der Himmel wissen, aber ein Quartett hatte den Bogen nach dieses abgelegenen Ende der Erde gefunden und spielte auf einer Art mit einem Geländer umgebenem Quartierdach, das außerhalb des Hauses über dem Thale schwieg. Die Leute spielten sogar ausgesiechtet, und der junge Mann mit dem rothaarigen Bart wurde selbstsichlich gestimmt. Die Melodien schwieben durch die offene Thür in den Saal herein, wo das Summen der Flügel und Weinen einer eigenen Beleidigung bildete, und die draußen auf das tiefe Thal sennten sich die Schatten des Abends, erst leicht wie zartes Gefieder, dann aber dichter und dichter, und im fernen Hintergrund vergoldeten die strahlenden Straßen der untergehenden Sonne Glücks eines großen bewaldeten Berges. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Doch sah er mager wie eine Witwe aus, aber er war seine sechs Fuß vier Zoll groß, hatte hundert Kilometer Muskeln und Knochen zu erringen und vertrieb seine Tage meist im Sattel bei der frischen Pferdeluft. Zeit aber war kein natürlicher und durch seine Lebensweise noch verstärkter Appetit völlig verschwunden; geistesabwesend und verzweigt sah er sich da und batte für seine Nachbarn nur kurze, einfältige Antworten.

"Du meine Güte!" rief der einfältige James, "ich — ich fürchte, ich werde mit noch manchmal die Finger verbrennen, während ich hier bin. Ein paar hundert Pfund zu wagen, darauf soll es mir übrigens nicht ankommen."

In seiner einfachen, geraden Denkschrift fragte er sich, ob es wohl der Mühe wert sei, die unscheinbaren Weltbummler zu warnen.

"Sie finden hier eine ganze Menge Leute, die Blöde genug haben, wie sie einen Erzläger ausschließen wollen. Manche glauben an ihre Ideen, und das sind die wirklich Geschäftlichen. Andre sind einfach Gauner, die reiche Dummköpfe aus jungen Jungen. Er war im Begriffe eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom Hunger haben, den das Leben und die Arbeit auf einer Ranch erzeugen, in Erstaunen versetzten haben würden. Und während allseitig stand die zierliche kleine Gestalt mit den glühenden Wangen und den blühenden Augen vor Roth. Für gewöhnlich fühlte sich dieser junge Mann eine Klinke, die manche Sünder, welche keine Abhängigkeit vom

**De Laval Separatoren.**

98 Prozent der Molkereien auf dem amerikanischen Kontinent gebrauchen ausschließlich De Laval Separatoren und die Fabrikation von Separatoren in Fabrikgrößen ist von allen außer der De Laval Separator Co. eingestellt worden. Andere Fabriken richten ihre Anstrengungen nur auf den Verkauf an Farmer, wohlgewiss, daß diese nicht so anspruchsvoll sind in ihren Anforderungen wie die Molkereien.

Der Molkereibesitz weiß, daß der De Laval notwendig ist, um den größten Nutzen zu erzielen, und kein auf praktische Erfahrung gegründetes Urteil ist der sicherste Führer für eine gute Anlage für den Farmer.

The DeLaval Separator Co.,
Montreal Winnipeg Vancouver

Farm und Haus.

Unfrat.

Leute, die ihre Farm mit Unfrat überwaden lassen, müssen selbst die Strafe für ihre Nachlässigkeit zahlen. Die Strafe ist durchaus nicht in jedem Fall die gleiche. Sie ändert sich mit dem Boden und dem Klima, sowie mit der Art des Unfrats. Die Strafe kommt nicht immer gleich schnell, aber sie kommt.

An einigen Fällen zahlt der Vater nur einen Teil der Strafe. Ein guter Teil der Strafe wird dem Sohn ohne leichte Schuld aufgebürdet. Er mag so die Sünden seines eigenen Vaters büßen.

Ein Teil der Strafe ist vermehrte Arbeit. Sobald Unfrat entdeckt wird, wird die Arbeit vergrößert. Es muß mehr und öfter gepflügt werden, um das Unfrat aus den Wäldern zu hindern. Man muß den Kultivator mehr braudien, um das Unfrat abzuhalten. Man muß mehr Bindergewirn laufen, weil man das Unfrat mit den Gabben binden muß, und es ist mehr Kraft benötigt, um das Getreide zu drehen. Die Arbeitszunahme ist oft eine große. In manchen Fällen vielleicht 25 Prozent der ganzen Arbeit auf der Farm. Trotzdem flagen und murren dann solche Leute über die hohen Arbeitsaufgaben.

Ein anderer Teil der Strafe besteht in einer Abnahme des Ernteeintrags. Schädliches Unfrat verursacht eine Verminderung des Ernteeintrags im selben Verhältnis, als es in dem Getreide vorhanden ist. Es ist dem Ernteaufnahmen infolge von Unfrat kann von 1 bis 50 Prozent betragen. Es kommt sogar vor, daß die Ernte um mehr wie 50 Prozent durch Unfrat verringert wird. Und doch flagen dann solche Leute über schlechte Ernten, schlechtes Land u. s. w., während sie doch zum großen Teil selbst Schuld sind.

Ein Teil der Strafe liegt auch darin, daß ein Farmer, der überaus viel Unfrat auf seiner Farm duldet, ein Gegenstand des Spotts und Gelächters anderer Farmer wird. Leute sehen keine Fehler. Sie sprechen über sein schlechtes Wirtschaften. Sie weinen mit Tränen auf sein Land, wenn sie daran vorbeikommen. Er hört und sieht das wohl selbst nicht, aber er fühlt doch, daß man darüber spricht und daß vielleicht Unfrat darüber macht.

Die schwerste Strafe aber ist die Herabsetzung des Marktwerths der ganzen Farm. Eine mit der Quelle überreiche Farm hat nicht mehr wie den halben Wert, den eine daneben liegende unfratrafreie Farm hat. Daselbst ist oft der Fall mit Farmen, die von Heber (Wild Mustard) oder von der Canada Distill überwältigt sind. Farmen voll Unfrat haben immer einen geringen Wert. Das schmerzt mehr als vermeintliches Lachen und Spotten.

Es gibt eine klasse Farmer, die man bedauern muß wegen der Unfratplage. Sie kämpfen mit aller Macht gegen das Unfratproblem. Sie können ihre Farm aber wegen der Nachlässigkeit ihrer Nachbarn nicht rein halten. Solche Nachbarn können einen Mann fast zur Verzweiflung bringen. Ihre Nachlässigkeit sollte eigentlich mit Justizhaus bestraft werden. Der Mensch ist doch das sonderbarste Geschöpf in der Welt.

(Tatota Farmer.)

Deutscher Rat.

Vor allem eins, mein Kind: Sei treu und wahr! Doch nicht die Zunge deinen Mund entweicht!

Bon alters her im deutschen Volle war Der höchste Ruhm, getreu und wahr zu sein.

Du bist ein deutsches Kind, so denke dran! Noch bist du jung, noch ist es nicht so schwer. Aus einem Knaben aber wird ein Mann. Das Bäumchen biegt sich, doch der Baum nicht mehr.

Sprich ja und nein, und dreß' und deutsche, nicht! Was du berichtet, sage kurz und scharf! Was du gelebt, sei dir höchst Pflicht! Dein Wort sei heilig, drum verschwend' es nicht!

Leicht schlächt die Zunge sich ans Herz heran, Punktet in die Verteilung des Futters und der Neben-

gang von einem zum andern Buttermittel ebenfalls wichtig. Die verschiedenen Jahreszeiten bringen es mir klar, daß die Ernährung der Tiere nicht das ganze Jahr hindurch mit denselben Buttermitteln stattfinden kann, daß also in längeren Abständen eine gewisse Unregelmäßigkeit in der Fütterung eintreten muß, so zum Beispiel bei Uebergang von der Sommer- zur Winterfütterung und umgekehrt, aber auch selbst während des Sommers und Winters werden häufig Wechsel in der Fütterung nötig werden. Diese Uebergänge bringen an sich weiter keine Gehärtet, wenn sie nur mit den nötigen Beobacht erfolgen; alle solche Futteränderungen müssen immer allmählich vorgenommen werden, damit der Organismus der Tiere sich den selben anpassen kann. Jeder schroffe Wechsel in der Fütterung kann zu den empfindlichsten Störungen in der Gesundheit führen und dies namentlich bei trächtigen Tieren, und bringt ungünstigen Einfluß auf die Produktion hinzu, wie dies besonders bei Mühlenen der Fall ist, wo jeder Futterwechsel sofort auf Verringerung im Mühlertrag wirkt und in dieser Weise erkennbar macht. Man soll deshalb nie als plötzlich von Grün zu Trockenfütterung übergehen und auch nicht umgekehrt von der Trocken zu Grünfütterung, sondern soll den Wechsel über einen längeren Zeitraum ausdehnen und nur ganz allmählich zu der anders gearteten Fütterung übergehen. Und dasselbe gilt auch von den Wechseln mit den verschiedenen Futtersetzen, und namentlich auch von den verschiedenen Straffuttermitteln. Die Tiere werden immer mit etwas Vorurteil und misstrauisch an ein neues Futter gehen, ganz gleich wie gut und nahrhaft es ist und wie gut es ihnen später schmeckt, nachdem sie sich erst daran gewöhnt haben. Daraus folgen, wenn eine Änderung stattfinden muß, die Tiere immer nur nach und nach an das neue Futtermittel gewöhnt werden.

.

Gut ist es immer, wenn man keine zu durchgreifende Änderung in der Art der Fütterung eintreten läßt.

Wir haben diesen Sommer wieder einige neue Maschinen eingestellt und haben jetzt die Mühle so vollständig wie nur möglich. Ferner haben wir einen ersten kleinen Müller ange stellt, welcher langjährige Erfahrung hat, sind infolgedessen in stande, besser Mehl zu liefern, als je zuvor, und da wir Tag und Nacht unsere Mühle im Gang haben, so können wir alle Aufträge schnell und gut erlebigen.

Farmer, welchen ihren Jahresbedarf an Mehl kaufen müssen, erhalten solches von uns zu ganz besonderen ermäßigten Preisen.

Wir garantieren alles von uns gelieferte Mehl, ob es nun gekauft oder für Weizen umgetauscht ist.

Auch schrotet wir wieder alle Tage alle Sorten Futtermehl.

Kommen und überzeugt euch und ihr werdet zufrieden sein.

Lemberg Flour Mills.

Fred. Karlenzig, Eigentümer.

Lemberg, Sask.

Wenn so

Dann bringt ihn zu unserer Mühle!

Wir haben diesen Sommer wieder einige neue Maschinen eingestellt und haben jetzt die Mühle so vollständig wie nur möglich. Ferner haben wir einen ersten kleinen Müller ange stellt, welcher langjährige Erfahrung hat, sind infolgedessen in stande, besser Mehl zu liefern, als je zuvor, und da wir Tag und Nacht unsere Mühle im Gang haben, so können wir alle Aufträge schnell und gut erlebigen.

Farmer, welchen ihren Jahresbedarf an Mehl kaufen müssen, erhalten solches von uns zu ganz besonderen ermäßigten Preisen.

Wir garantieren alles von uns gelieferte Mehl, ob es nun gekauft oder für Weizen umgetauscht ist.

Auch schrotet wir wieder alle Tage alle Sorten Futtermehl.

Kommen und überzeugt euch und ihr werdet zufrieden sein.

Lemberg Flour Mills.

Fred. Karlenzig, Eigentümer.

Lemberg, Sask.

Wenn so

Dann bringt ihn zu unserer Mühle!

Wir haben diesen Sommer wieder einige neue Maschinen eingestellt und haben jetzt die Mühle so vollständig wie nur möglich. Ferner haben wir einen ersten kleinen Müller ange stellt, welcher langjährige Erfahrung hat, sind infolgedessen in stande, besser Mehl zu liefern, als je zuvor, und da wir Tag und Nacht unsere Mühle im Gang haben, so können wir alle Aufträge schnell und gut erlebigen.

Farmer, welchen ihren Jahresbedarf an Mehl kaufen müssen, erhalten solches von uns zu ganz besonderen ermäßigten Preisen.

Wir garantieren alles von uns gelieferte Mehl, ob es nun gekauft oder für Weizen umgetauscht ist.

Auch schrotet wir wieder alle Tage alle Sorten Futtermehl.

Kommen und überzeugt euch und ihr werdet zufrieden sein.

Lemberg Flour Mills.

Fred. Karlenzig, Eigentümer.

Lemberg, Sask.

Wenn so

Dann bringt ihn zu unserer Mühle!

Wir haben diesen Sommer wieder einige neue Maschinen eingestellt und haben jetzt die Mühle so vollständig wie nur möglich. Ferner haben wir einen ersten kleinen Müller ange stellt, welcher langjährige Erfahrung hat, sind infolgedessen in stande, besser Mehl zu liefern, als je zuvor, und da wir Tag und Nacht unsere Mühle im Gang haben, so können wir alle Aufträge schnell und gut erlebigen.

Farmer, welchen ihren Jahresbedarf an Mehl kaufen müssen, erhalten solches von uns zu ganz besonderen ermäßigten Preisen.

Wir garantieren alles von uns gelieferte Mehl, ob es nun gekauft oder für Weizen umgetauscht ist.

Auch schrotet wir wieder alle Tage alle Sorten Futtermehl.

Kommen und überzeugt euch und ihr werdet zufrieden sein.

Lemberg Flour Mills.

Fred. Karlenzig, Eigentümer.

Lemberg, Sask.

Wenn so

Dann bringt ihn zu unserer Mühle!

Wir haben diesen Sommer wieder einige neue Maschinen eingestellt und haben jetzt die Mühle so vollständig wie nur möglich. Ferner haben wir einen ersten kleinen Müller ange stellt, welcher langjährige Erfahrung hat, sind infolgedessen in stande, besser Mehl zu liefern, als je zuvor, und da wir Tag und Nacht unsere Mühle im Gang haben, so können wir alle Aufträge schnell und gut erlebigen.

Farmer, welchen ihren Jahresbedarf an Mehl kaufen müssen, erhalten solches von uns zu ganz besonderen ermäßigten Preisen.

Wir garantieren alles von uns gelieferte Mehl, ob es nun gekauft oder für Weizen umgetauscht ist.

Auch schrotet wir wieder alle Tage alle Sorten Futtermehl.

Kommen und überzeugt euch und ihr werdet zufrieden sein.

Lemberg Flour Mills.

Fred. Karlenzig, Eigentümer.

Lemberg, Sask.

Wenn so

Dann bringt ihn zu unserer Mühle!

Wir haben diesen Sommer wieder einige neue Maschinen eingestellt und haben jetzt die Mühle so vollständig wie nur möglich. Ferner haben wir einen ersten kleinen Müller ange stellt, welcher langjährige Erfahrung hat, sind infolgedessen in stande, besser Mehl zu liefern, als je zuvor, und da wir Tag und Nacht unsere Mühle im Gang haben, so können wir alle Aufträge schnell und gut erlebigen.

Farmer, welchen ihren Jahresbedarf an Mehl kaufen müssen, erhalten solches von uns zu ganz besonderen ermäßigten Preisen.

Wir garantieren alles von uns gelieferte Mehl, ob es nun gekauft oder für Weizen umgetauscht ist.

Auch schrotet wir wieder alle Tage alle Sorten Futtermehl.

Kommen und überzeugt euch und ihr werdet zufrieden sein.

Lemberg Flour Mills.

Fred. Karlenzig, Eigentümer.

Lemberg, Sask.

Wenn so

Dann bringt ihn zu unserer Mühle!

Wir haben diesen Sommer wieder einige neue Maschinen eingestellt und haben jetzt die Mühle so vollständig wie nur möglich. Ferner haben wir einen ersten kleinen Müller ange stellt, welcher langjährige Erfahrung hat, sind infolgedessen in stande, besser Mehl zu liefern, als je zuvor, und da wir Tag und Nacht unsere Mühle im Gang haben, so können wir alle Aufträge schnell und gut erlebigen.

Farmer, welchen ihren Jahresbedarf an Mehl kaufen müssen, erhalten solches von uns zu ganz besonderen ermäßigten Preisen.

Wir garantieren alles von uns gelieferte Mehl, ob es nun gekauft oder für Weizen umgetauscht ist.

Auch schrotet wir wieder alle Tage alle Sorten Futtermehl.

Kommen und überzeugt euch und ihr werdet zufrieden sein.

Lemberg Flour Mills.

Fred. Karlenzig, Eigentümer.

Lemberg, Sask.

Wenn so

Dann bringt ihn zu unserer Mühle!

Wir haben diesen Sommer wieder einige neue Maschinen eingestellt und haben jetzt die Mühle so vollständig wie nur möglich. Ferner haben wir einen ersten kleinen Müller ange stellt, welcher langjährige Erfahrung hat, sind infolgedessen in stande, besser Mehl zu liefern, als je zuvor, und da wir Tag und Nacht unsere Mühle im Gang haben, so können wir alle Aufträge schnell und gut erlebigen.

Farmer, welchen ihren Jahresbedarf an Mehl kaufen müssen, erhalten solches von uns zu ganz besonderen ermäßigten Preisen.

Wir garantieren alles von uns gelieferte Mehl, ob es nun gekauft oder für Weizen umgetauscht ist.

Auch schrotet wir wieder alle Tage alle Sorten Futtermehl.

Kommen und überzeugt euch und ihr werdet zufrieden sein.

Lemberg Flour Mills.

Fred. Karlenzig, Eigentümer.

Lemberg, Sask.

Wenn so

Dann bringt ihn zu unserer Mühle!

Wir haben diesen Sommer wieder einige neue Maschinen eingestellt und haben jetzt die Mühle so vollständig wie nur möglich. Ferner haben wir einen ersten kleinen Müller ange stellt, welcher langjährige Erfahrung hat, sind infolgedessen in stande, besser Mehl zu liefern, als je zuvor, und da wir Tag und Nacht unsere Mühle im Gang haben, so können wir alle Aufträge schnell und gut erlebigen.

Farmer, welchen ihren Jahresbedarf an Mehl kaufen müssen, erhalten solches von uns zu ganz besonderen ermäßigten Preisen.

Wir garantieren alles von uns gelieferte Mehl, ob es nun gekauft oder für Weizen umgetauscht ist.

Auch schrotet wir wieder alle Tage alle Sorten Futtermehl.

Kommen und überzeugt euch und ihr werdet zufrieden sein.

Lemberg Flour Mills.

Fred. Karlenzig, Eigentümer.

Lemberg, Sask.

Wenn so

Dann bringt ihn zu unserer Mühle!

Wir haben diesen Sommer wieder einige neue Maschinen eingestellt und haben jetzt die Mühle so vollständig wie nur möglich. Ferner haben wir einen ersten kleinen Müller ange stellt, welcher langjährige Erfahrung hat, sind infolgedessen in stande, besser Mehl zu liefern, als je zuvor, und da wir Tag und Nacht unsere Mühle im Gang haben, so können wir alle Aufträge schnell und

Saskatchewan Courier

Erscheint jeden Mittwoch.

Herausgegeben von der Saskatchewan Courier Ltd. Co. Ltd.

Redaktion und Expedition:
Hamilton St., Regina, Sask.
P. O. Box 666. — Telephone 657.

Abonnementssatz:
In Canada \$1.00
In den U. S. Staaten \$1.50
In Europa \$2.00

Nachrichten, Mitteilungen, Anzeigen und Anmerkungen beliebter Angelegenheiten sowie Hinweise auf Sonderabende und Ausstellungen finden hierauf nachstehend unter den folgenden Nummern finden.

Abrechnungen von Leuten sollten uns sofort mitgeteilt werden, bezüglich sind die Abrechnungen gekommen, die Experten sofort zu veranlassen, falls die Blatt anstrebt oder vorsorge nimmt, die Rechnung zu einem dem die Rechnung einheitlich bei der Post abzugeben, um sie später bei der Post abzugeben.

Abrechnungen und Mitteilungen aus allen denkbaren Kreisen und Anordnungen finden jederzeit keine Aufnahme. Stets gleich vorwendenden Worauf gesucht.



Ausland.

Deutschland.

Generalitäts Aufsehen und unter den Volksbewegungen ungeheure Aufregung erzeugt eine von der Morgenpost übergetragene, kaum glaubhafte angebliche Ausweitung des Staatssekretärs des Auswärtigen von Schoen. Dieser konterte, wie das Blatt behauptet, vor einigen Tagen mit dem französischen Botschafter Cambon über die Angelegenheit der Geburten-Mannschaft in Marocco. Bei der Unterredung soll er dem Botschafter der französischen Regierung beständige Versicherungen gegeben und schließlich bemerkt haben: „Wenn die Regierung des Deutschen Reiches, etwas erkennt will, dann folgen uns die Heidetags-Abordnungen wie junge Hunde.“ Wenn der Staatssekretär darüber hörte wirklich gebraucht, so ist seine Reaktion unausbleiblich. Ziemlich wird die Sache im Heidestag zur Sprache gebracht werden.

Von Münden aus werden Gerüchte, daß Prinzregent Luitpold von Bayern erkannt hat, in der energischsten Weise dementiert. Die Meldungen hatten eine Zeitlang Glauben gefunden und mit Rücksicht auf das Alter des Fürsten Prinz Luitpold steht im 89. Lebensjahr — vielleicht die größte Beurteilung hervorgezogen. Der entdieneteen Inhaberstellung wird hingegen, daß der Prinzregent sich fortwährend und geistig durchaus wohlfühle.

Ein Weißbuch betreffs der Mission in Marocco, welche zu langwierigen Kontroversen Veranlassung gegeben, ist dem Heidestag nebst einer Debatte beigegeben. In dieser wird dargelegt, daß die deutsche Regierung die Politik der Öffnungs-Länder und die Gleisbereitstellung aller in nordafrikanischen Schifffahrt festig befürwortet habe. Die Regierung sei dabei bemüht, die Bevölkerung Deutscher an den Bergwerks-Unternehmungen zu fördern unter Annehmung der Grenzen, welche die Achtung vor den bestehenden Verträgen und einer ehrlichen, logischen, konstanten Politik voraussetzen.

Höchstes Lob hat Großadmiral v. Roeder der amerikanischen Flotte in einer Rede vor den Mitgliedern des städtischen Vereins gezeigt. Der Großadmiral, welcher als Vertreter des Kaisers der fiktiven Hudson-Hudson-Army in New York bewohnte und dort Gelegenheit hatte, da nicht durch eigenen Augenblick zu überzeugen, sondern auch nach jeder Blätterung Information zu erlangen, sah aus, daß die amerikanische Flotte wohlbespielt sei. Ihre Grundlage sei immanente Arbeit, die sie vollkommen. Das Offizierskorps sei gründlich durchgebildet. Die Bevölkerung der Kriegsschiffe entstamme vielfach weithin bekannten, ähnlich wie die Mannschaft der deutschen Marine zum nachhaltigen Teil eines Mitteldeutschland kommen.

Das praktische Amerika, hub der Großadmiral fort, übertrug die Unterseeboote nicht. Es verfügt und fördere zwar deren Entwicklung, mitte aber, daß die Unterseeboote nur bei der Küstenverteidigung von wesentlicher Bedeutung seien. Darauf legten die Vereinigten Staaten den Schwerepunkt auf U-Booten und Panzerkreuzer.

Besonders betonte der Großadmiral, daß die Popularität der amerikanischen Flotte geradezu einzige sei. Die Bevölkerung des Volkes ist sehr der Küstenverteidigung von wesentlicher Bedeutung seien. Darauf legten die Vereinigten Staaten den Schwerepunkt auf U-Booten und Panzerkreuzer.

Die deutsche Regierung befürchtet eine Antwort nach Washington „auf das fürstlich von Amerika eingetragene Memorandum, bezüglich der Zölle auf Frachtsendungen zwischen beiden Ländern. Die deutsche Regierung sieht sich nicht in der Lage, die amerikanischen Wünsche durchweg zu untersuchen, besonders was die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die Antwort wurde mit einem gewissen Gefühl des Ernstes abgesandt, weil Deutschland sich wohl bewußt ist, daß es sich auf einen Zollstempel gezwungen machen muß, wenn die Vereinigten Staaten ungünstigerweise auf mehr legen, und eine Menge von Notizen

wurden bei ihm gefunden, aus denen hervorging, daß Labenedette mit seinen Kollegen sind überzeugt, daß eine Kombination der Konkurrenz, des Zentrums und der Nationalliberalen im Heidestag jede Änderung der bestehenden Gesetzgebung, insbesondere die Einführung eines umfassenden Radikalismus unter den Fabrikunternehmen angeht.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Veröffentlichung des deutsch-amerikanischen Handelsabkommen im Jahre 1907 Präsident Roosevelt erklärte, Deutschland gebe mehr als es erhalten. Die Anzahl der Flugzeuge ist den deutschen Luftschiff-Maßnahmen demütig, schreibt darüber wie folgt:

„Mitten unter Tausenden von Ju-

genschauern wohnt ich den großen Maßnahmen der lenkenden Luftschiffe während deren Deutschland die Stadt seiner Luftfahrt, zur Stunde die erste in der Welt, fundgängig hat. Es war bekannt, daß der Kaiser nicht nur eine Flotte auf dem Wasser habe, sondern auch der Herrscher der Luft sein sollte. Die Anzahl der Ballons und ihrer Größe kennt man, über die Prada der Luftschiffballone von Mes- und klein war berichtet worden; was man nicht erfuhr, war die Vortrefflichkeit der Organisation, die dem großartigen Emportrieben dieser Militärluftschiffsfahrt vorausging, die wegen ihrer Vollständigkeit übertraute und die man sehr zu Unrecht für ganz zwecklos gehalten hätte. Was ist die Anzahl des ganzen Landes, wie aus der Sichtung der Fabrikunternehmen hervorgeht, die man solle abwarten und nehmen, was auch immer kommen mag.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat Nachricht erhalten, daß Dr. Frederick A. Gooch, Befehlshaber der französischen Flotte, beim Besuch der Frankfurter Zeitung hat gestanden, daß die Seemacht des Kaiserreichs fortwährend in Folge der Ereignisse der letzten Zeit, die Zeitung gibt indes keine Erklärung, war die Unterhandlungen mit der Vernichtung des Samtoriums geführt hat, wo Dr. Gooch jüngst gegenwärtig befindet, oder wann er eintrifft.

Wie aus Danzig gemeldet wird, zeigen sich in Westpreußen die Schwarzen Paden in besetzten Städten in Zerstörung, die Franzosen gebauten Luftschiffe hatten an Trossen gesetzt. Die französischen Theuren entnahmen man alles, was man ihnen entnehmen konnte, und in vollster Begeisterung brachten die Deutschen drei Ballontypen zu Lande, die zerstört wurden, man bis dahin aufgerollt waren.

In Luftschiffkriegen wird eine Auslastung des Flugverkehrs gefordert, daß Prinzregent Luitpold von Bayern aufdringen will, daß die Regierung des Deutschen Reiches, etwas erkennt will, dann folgen uns die Heidestags-Abordnungen wie junge Hunde.“ Wenn der Staatssekretär darüber hörte wirklich gebraucht, so ist seine Reaktion unausbleiblich. Ziemlich wird die Sache im Heidestag zur Sprache gebracht werden.

Von Münden aus werden Gerüchte, daß Prinzregent Luitpold von Bayern erkannt hat, in der energischsten Weise dementiert. Die Meldungen hatten eine Zeitlang Glauben gefunden und mit Rücksicht auf das Alter des Fürsten Prinz Luitpold steht im 89. Lebensjahr — vielleicht die größte Beurteilung hervorgezogen. Der entdieneteen Inhaberstellung wird hingegen, daß der Prinzregent sich fortwährend und geistig durchaus wohlfühle.

Ein Weißbuch betreffs der Mission in Marocco, welche zu langwierigen Kontroversen Veranlassung gegeben, ist dem Heidestag nebst einer Debatte beigegeben. In dieser wird dargelegt, daß die deutsche Regierung die Politik der Öffnungs-Länder und die Gleisbereitstellung aller in nordafrikanischen Schifffahrt festig befürwortet habe. Die Regierung sei dabei bemüht, die Bevölkerung Deutscher an den Bergwerks-Unternehmungen zu fördern unter Annehmung der Grenzen, welche die Achtung vor den bestehenden Verträgen und einer ehrlichen, logischen, konstanten Politik voraussetzen.

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die darin enthaltenen Angaben höchstens sind, was die deutsche Regierung tun kann.“

Die „Frankfurter Zeitung“ hat gestanden, daß die Regierung beständig die Einheit von Fleisch an betrifft, aber sie hört, daß die Antwort zufriedenstellend sein wird, da die dar

Streifzüge durch Deutschland.

Um Hannover herum.

Der Solling ist nach dem Hörz das alle Kommunalausgaben des Städtegrößen zusammenhängende Waldgebiet des Norddeutschlands. Es liegt zwischen der Weser und Leine südlich von der Stadt Hannover und streicht an der Wefer von Bodenfelde bis Holzminden. Das Hauptgebirge bildet eine große zusammenhängende Masse mit meist und flachgründeten Gipfeln, deren höchster, der 517 Meter hohe Wulzenberg, im Mittelpunkt des Gebietes liegt. Nur die Höhen sind mit Fichtenwald bestanden, während die herrlichen Laubwälder sowohl die weniger hohen Berge, als die ausgedehnten Hochflächen ümenden. Eine Eigentümlichkeit des Solling sind seine prächtigen Eichenalleen immitten

einem reich wohhabendes, fleißiges Volk; einem Beil wird man hier wohl nur selten begegnen, oder er mühte sonst über die Grenze gekommen sein.

Zwei Fünftel des etwa acht Quadratmeilen umfassenden Landes sind mit Wald bedeckt, und von diesem Waldbesitz befindet sich wieder neun Fünftel im Privatbesitz des Fürsten. Es sind fast alles hochstammige Eichen und Buchenwälder, sie werden mit der grünen Sorgfalt in Stand gehalten und vor das Glück hat, zu den Jagden eingeladen zu werden, lange hier unverzichtbare Tage erleben.

Der Fürst von Schaumburg Lippe hat übrigens im Auslande einen weit größeren Privatgrundbesitz, als der Umfang seines Landes beträgt. In Böhmen gehört ihm die Herrschaft Radisch, in Ungarn und Slavonien

burg gewesen, denn als strategisch wichtiger Punkt hatte Nienburg ferner die Hauptanfall der feindlichen Heere zu ertragen. Nach dem 30jährigen Kriege waren von den 600 Häusern nur noch 150 übrig, und in diesen wohnten meistens Witwen und Wal-

der Grafen von Hoya und Diepholz. Diese Gegend sowohl, wie die angrenzenden oldenburgischen und westfälischen Landeshäfen haben außerordentlich viele Auswanderer nach Amerika abgegeben. Man kennt diese Leute in Amerika weitestens unter dem Namen „die Dammer“, von dem großen oldenburgischen Dorfe Damme so genannt, welches so ziemlich im Mittelpunkte jenes Auswanderungsgebietes liegt. Eine verhältnismäßig sehr große Zahl hervorragender und tüchtiger Männer in Deutschamerika stammt aus dem Damme über. Speziell Cincinnati und Süd-Ost. Obwohl waren ebenfalls die beliebtesten Auswandererziele der „Dammer“. — Wir werden bei der Besprechung des Oldenburger Landes noch besonders auf diese Thatsache zurückkommen.

Wer den an Einfluss der Aller in die Weser gelegten, wird in der älteren Landeshälfte sehr seltens neben Bremen genannt, ist aber wenn möglich noch älter als jene große Handelsstadt, denn hier war schon eine alte Siedlung des Sachsenvoltes, als Karl der Große

jahe an den Claim verangelt oder dafür bezahlen an den Wilsons Accord erlaubt werden. Wenn 500 Dollars verangelt werden, kann der Landeshäber des Landes, nachdem er eine Betreibung hat vornahmen lassen und nachdem er andere Bedingungen erfüllt hat, das Land für \$1.00 per Acre kaufen.

Das Patent erlaubt die Belebung, doch von jedem Verkauf eine Abgabe an die Regierung von 2½ Prozent zu entrichten.

Placer Mining Claims sind gewöhnlich 100 Fuß im Gewert, Entnahmegerübt 500. Jedes Jahr zu erneuern.

Ein Ansässig kann zwei Pachtungen für Gold-Bergbau erhalten, jede fünf Meilen für die Zeit von 20 Jahren. Zu erneuern durch den Minister des Innern. Der Pächter muss während einer Pachtzeit für jede 5 Meilen in Trichter haben. Die Miete beträgt 10 Dollars pro Jahr für jede Meile des Plutes. Die Abgabe an die Regierung beträgt 1½ Prozent und ist in Sollicitation, wenn die Ausbeute \$10.00 übersteigt.

W. B. Goss.
Deputy of the Minister of the Interior.
R. B. — Unautorisierte Abdruck dieser Anzeige wird nicht beauftragt.

Unsere Agenten.

Wir bitten unsere Leser, die ihre Abonnementsgelder noch nicht eingeschickt haben und sich die Hilfe des Schiffs durch die Post erbetten wollen. Gelder sowie Bestellungen auf den Courier bei unseren Agenten zu machen.

Wir geben hiermit eine genaue Liste der selben:

H. R. Wiebe, Aberdeen.
Gerhard J. Siemers, Aberdeen.
J. A. Bangert, Milwaukee.
D. R. Dug, Portland.
Peter Hoffmann Bruno.
A. J. Bruning, Utica.
Walt Schmidt, Bethune.
W. Larson Cavora.
A. G. Lemartine, Churchediac.
B. M. Watson Churchediac.
A. A. Kleinjäger, Eichmann.
A. F. Straus, Dalton.
Fred. Anhoff Dana.
Emil Dorier, Engelbrecht.
John Hermann Earl Grey.
Zoeb Hoffmann, Francis.
Zoeb Geres, Gravelbourg.
Henry Peter, Hillcrest.
Jacob J. Peters, Hague.
(Reserve)

M. H. Klassen, B. O. Herbert.
Jac. Reinhardt, Kathrinenthal.
Peter A. Penner, Laird.
M. Altmaier, Langham.
G. C. Dis, Langham.
Adolf Beder, Langenburg.
Eriz Kendel, Landestern.
Dan Senft Lemberg.
Albert Roth, Monna Green.
A. A. Mignetti, Mana.
D. Seelen, Meekan.
Heinrich Linderbach, Metlville.
G. A. Nohrt, Milstone.
Jaob Waldner, Morris.
A. H. Kriener, Renata, B. C.
Maximus Stoh, Orbow.
G. A. Abrams Osler.
C. Behrens, Quinton.
Henry Doering, Roslern.
Peter P. Wiens, Swift Current (Schwengfeld).

Stephan Hestrich Schlesien.
Wilhelm Scherle, Sonnen.
Joh. W. Wolf, Swift Current (Springfield).
A. F. Bonner, Güevon.
John Siemens, Warman.
Lotto Zing, Watow.
Adam Engel, Webburn.
Robert Tetter, Watson.
Max Drab, Wulfe.
H. D. Newfeld, Winkler, Man.
A. J. Ariesen, Winkler, Man.
J. B. Walter, Norlton.
J. L. Klemm, Norlton.

An Dolen, wo wir noch keine Agenten haben, finden wir solche. Wer sich für interessiert, schreibe an uns wegen Bedingungen.

Saskatchewan Courier Publ. Co.

Eisenbahn-Jahresplan für Regina.

C. P. R.

Am letzten Sonntag führt die C. P. R. ihren Winterfahrplan ein, nach dem die Züge wie folgt ankommen und abgehen:

No. 1 vom Osten kommt um 1.12 Nochts.

No. 2 vom Westen kommt um 4.56 Morgens.

No. 11 vom Osten (Ostfahrt) kommt um 19.30 (7.30 Abends).

No. 12 v. Westen (Ostfahrt) kommt am 6.15 Morgens.

No. 96 vom Westen kommt um 17.15 (15.15 Abends).

No. 97 vom Osten kommt um 10.15 Morgens.

Acrose-Zweig:

No. 10 (ausgen. Sonntag) Fahrt ab 7.05

No. 9 (ausgen. Sonntag) kommt um 22.20

No. 205 von Stonington (ausgen. Sonntag) kommt um 13.10

No. 206 nach Stonington (ausgen. Sonntag) Fahrt ab 15.30

C. R. R.

No. 15 Nördlich gehend Fahrt ab 8.20

No. 16 Von Norden kommt um 7.00

Haben Sie eine schwadie Rechte?

Wenn ja, dann können Sie nicht vorsichtig genug sein. Sie können die Behandlung nichtzeitig genug beginnen. Jede Erfahrung macht die Sache schwieriger und die leiste ist am schwersten zu heilen. Wenn Sie Chambord's Salbenmittel von Anfang an gebrauchen, wird Ihnen viel Vergnügen bringen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Die Behandlung für Entzündungen darf in einer geraden Linie, nach einem einzigen Tag, erfolgen.

Von Nah und Fern

— Herr Jacob Krause, Rosenthal, spricht durch den Courier, den er seinem Vater Willi Friede, Straße, Ausland, Jesu, diesen Herzlich zu gratulieren. Sie sind alte Freunde und mutter und hoffen dasselbe von den Eltern.

(Betreffs der Zeitung für Sie ist es völlig zufriedenstellend, wenn Sie zu der angegebenen Zeit zählen und werden wir uns freuen, Sie als festen Leser zu erhalten. Red.)

— Herr Andrew Schaab, Regina, kaufte den General-Laden von Charles J. Logan in Wilton und übernimmt das Geschäft am 1. Februar. Wir können Herrn Schaab unseren Lesern auf allempfehlen und hoffen, daß Herr Schaab eine große deutsche Rundschau sich erwerbt.

(Zum 1. für Nah u. Fern und Co.)

— Manchen unserer Leser in Stadt und Land hiermit zur Nachricht, daß eine Anzahl der von ihnen bestellten und bezahlten Abonnements für Verwandte und Freunde in der alten Heimat und in den Ver. Staaten abgelaufen sind. Da wir wegen der hohen Postporto (\$1.04 pro Jahr und Exemplar) stift auf Vorabauszeichnung für diese Zeitungen halten müssen, wäre es an der Zeit, die Bestellungen zu erneuern und Zahlungen dafür zu machen. Also schreibe man baldigst oder kommt persönlich in die Office. Es ist jedenfalls nicht nur eine große Freude für die Verwandten und Freunde darin, aktivitätsmäßig unsere Zeitung zu erhalten, sondern ist auch gewiß von Nutzen für viele, da sie hier durch die Zeitung über Land und Leute hier informieren können, viel besser, als aus unbedeutenden Briefen. Und die Freunde hier, die die Zeitung schicken, sparen sich damit die Mühe des Briefschreibens.

— Manchen unserer Leser in Stadt und Land hiermit zur Nachricht, daß eine Anzahl der von ihnen bestellten und bezahlten Abonnements für Verwandte und Freunde in der alten Heimat und in den Ver. Staaten abgelaufen sind. Da wir wegen der hohen Postporto (\$1.04 pro Jahr und Exemplar) stift auf Vorabauszeichnung für diese Zeitungen halten müssen, wäre es an der Zeit, die Bestellungen zu erneuern und Zahlungen dafür zu machen. Also schreibe man baldigst oder kommt persönlich in die Office. Es ist jedenfalls nicht nur eine große Freude für die Verwandten und Freunde darin, aktivitätsmäßig unsere Zeitung zu erhalten, sondern ist auch gewiß von Nutzen für viele, da sie hier durch die Zeitung über Land und Leute hier informieren können, viel besser, als aus unbedeutenden Briefen. Und die Freunde hier, die die Zeitung schicken, sparen sich damit die Mühe des Briefschreibens.

— Der Seismograph der Universität St. Louis registrierte am Montag fast ununterbrochene Erdbebenrungen von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. Die Stoße waren jedoch nicht sehr heftig, und es scheint, daß das Zentrum der Störung sich in großer Entfernung befand.

— Der New Yorker General-Anwalt hat klage gegen 53 Corporationen erhoben, die seit Jahren ihre Steuern nicht entrichtet haben. Die Rückstände betragen über 26 Millionen Dollars. Einzelne sind bereits acht und neun Jahre im Rückstand und ihre Einziehung dauert sich jährlich auf 12 bis 20 Millionen Dollars. Auch bei den Corporationen geht das Steuerzahlen zu den unbekannten Dingen.

— Das gräßliche Schauspiel eines mit einer Leiche beladenen Reglers, der füngend und lärmend die Straße hinunterlief, bat zwei Polizisten am Dienstag früh in Cincinnati, O. Der Regler wurde nach der Polizeistation gebracht, und hier stellte sich heraus, daß die Leiche die einer Frau war. Die Frau war am Montag gestorben. Der Kummer darüber hatte den Regler, der seinen Namen als Thomas Warren angab, bei sich im Berghaus gebracht. Er trieb alle Leute aus dem Hause, trug die Leiche seiner Frau hinaus, steckte ihr eine Zigarette in den Mund, und als sie kein Leben zeigte, nahm sie gähnend, flößte ihr Whiskey ein. Dann lud er sich die Leiche auf die Schultern und zog die Straße hinab.

— Karl Walder, ein 15jähriger Farmjunge, brachte am Mittwoch einen Passagierzug der Baltimore & Ohio Bahn 10 Fuß von einer dreieckigen Brücke, eine Meile westlich von Westboro, Indiana, zum Stehen, indem er den Lokomotivführer durch Schwenken eines roten Tuchentwurfs auf die Weiche auflaufend mähte. Als der Zug die brennende Brücke endete, raste er die Straße entlang, da er wußte, daß in einigen Minuten der Zug No. 17 fällig war. Als der Zug in Sicht kam, verlor er, durch Schreien die Auflaufmöglichkeit des Lokomotivführers auf sich zu lenken. Als ihm dies nicht gelang, schwankte er sein Tuchentwurf, was bemerkt wurde von der Lokomotivführerin, und es gelang, den Zug gerade noch rechtzeitig zur Stehen zu bringen. Die Passagiere veranstalteten eine Sammlung für den brauen Jungen, die \$100 ergab.

— Der Dreizehner Club, New York, der es sich zur Aufgabe macht, den Abeglaubenden, in jeglicher Gestalt, zu konvertieren, wird auf seinem 28. Jahrestag im Hotel Majestic den Frauen Gelegenheit geben, zu demonstrieren, daß es nur der Abeglaubende ist, der auf der Frauenbewegung ent-

Bon der Fabrik ins Haus ist die moderne Art Geschäfte zu machen. Besucht unsern Laden, 1728 Scarth Str., Regina, und besichtigt unser Lager in Mason & Risch Pianos, Newcombe " Clossie " Pianola Pianos Doherty Orgeln Dominion Orgeln

Ihr mögt eine Unterhaltung im Hause haben während dieser langen Abende. Die

**The Mason & Risch Piano Co.
1728 Scarth Str.**

gegenstellt. Außer dem „Chief Master“ des Clubs Herman A. Mey, mednen nur Frauen zu Worte kommen. Frau Carrie Chapman Catt wird über die Aberglaubenden sprechen, daß die Frau von Natur aus dem Manne nicht ebenbürtig sei, und andere Männer der Frauenbewegung werden sich in ähnlicher Weise zu anderen Fragen erheben äußern. Die in dem Club üblichen Arrangements werden auch bei diesem Banquet nicht fehlen. So wird die Torte die Gestalt eines Sarges haben, die von 13 Sternen umstanden ist, das Frühstück wird in Form eines Totenkopfes serviert werden, und auch die übrigen Speisen werden in entsprechender appetitähnlicher Weise auf den Tisch gebracht werden. Zum Arrangements-Sonne gehören außer Herrn Mey noch Supreme Court-Richter Bissell, Ex-Richter Stodder, Richter Fred. B. Houle und andere hervorragende Persönlichkeiten. — So schreibt eine New Yorker Zeitung. Ja, ja, wenn die Weiber verdiest werden!

— Daniel J. Matthews, ein Heizer der Central of Georgia Bahn, der sich weigerte, vier Regner, die ihn angegriffen, den Schlußel zu einer Weise zu geben, wurde von diesen mit dem Gesicht nach unten auf den Schienen festgebunden, und liegt jetzt auf Leben und Tod verlegt im Hospital in Monroe, Georgia, nochdem er einige Minuten, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Daniel J. Matthews, ein Heizer der Central of Georgia Bahn, der sich weigerte, vier Regner, die ihn angegriffen, den Schlußel zu einer Weise zu geben, wurde von diesen mit dem Gesicht nach unten auf den Schienen festgebunden, und liegt jetzt auf Leben und Tod verlegt im Hospital in Monroe, Georgia, nochdem er einige Minuten, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ihre Zeitung ist ganz ausgesprochen und gefällt mir immer besser. Er schreibt fröhlich, vernünftig, deutsch und offen. So gefällt es mir. Ihnen fernher Glanz und Erfolg wünschend u. j. m.

— Mr. B. in M. Man. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ihre Zeitung ist ganz ausgesprochen und gefällt mir immer besser. Er schreibt fröhlich, vernünftig, deutsch und offen. So gefällt es mir. Ihnen fernher Glanz und Erfolg wünschend u. j. m.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ihre Zeitung ist ganz ausgesprochen und gefällt mir immer besser. Er schreibt fröhlich, vernünftig, deutsch und offen. So gefällt es mir. Ihnen fernher Glanz und Erfolg wünschend u. j. m.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

— Mr. in B. O. schreibt: Ich habe eine Exemplar Ihrer Zeitung bekommen, nachdem die Unto gelehnt war, durch einen Passagierzug vom Gleise geworfen worden war. Die Regner hatten die Abfahrt, eben diesen Passagierzug zum Entgleisen zu bringen.

The Prudential In Canada

Die Prudential Insurance Company of America, nachdem sie die noetigen Sicherheiten hinterlegt und allen anderen Anforderungen der Versicherungs-Abteilung von Canada genuegt hat, hat sie die Erlaubnis erhalten, in Canada Geschäfte zu tun und offeriert eine erstklassige, voellig garantierte

Lebensversicherung zu niedrigen Preisen

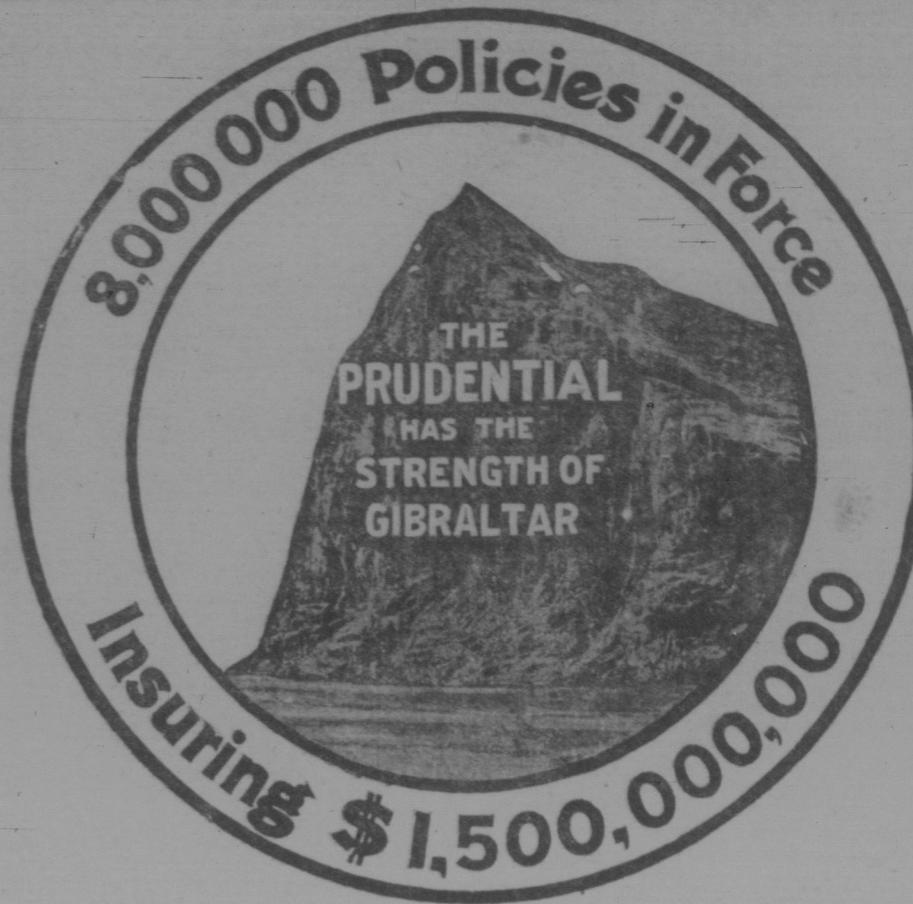
Die Prudential war der Pionier in industrieeller oder woechentlicher Zahlung, Lebensversicherung in Amerika.

Die Prudential war die erste Gesellschaft in Amerika, welche das System sofortiger Zahlung von Ansprüchen nach Erhalt sicherer Beweise des Todes einfuehrte.

Gesamtzahlung an Polzen-Inhaber seit Organisation
Bzüglich der Summe mit Zinsen zu deren Kredit,

Gewöhnliche und
Industrielle Polzen.
Alter 1 bis 70 Jahre.
Beide Geschlechter.
Betrag \$15
bis \$100,000.

Über 315 Millionen Dollars



The Prudential Insurance Co. of America

Inkorporiert als eine Aktien-Gesellschaft vom Staat New Jersey.

John G. Dryden, Präsident.

Haupt-Office, Newark, N. J.

Agenten verlangt zum Schreiben Gewöhnlicher und Industrieller Lebensversicherungen.

Gutes Einkommen — Förderung — Beste Gelegenheiten — Jetzt!

Zweig-Office in Regina } E. A. Sayers, Agenten-Organisator, Dark Block.
J. C. Symington, Asst.-Supt., Dark Block.

Agenten: W. J. Southern, F. Kohlruh.

Prudential Agenten besuchen nun diese Nachbarschaft. Sie werden Ihnen eine sehr lebendige Geschichte erzählen, wie Lebensversicherung das Haus gerettet, die Witwe beschützt und die Kinder erzogen hat. Lassen Sie sich erzählen.

gesagt, daß ich in Canada solche Zeiten verbringen kann, hätte ich niemand geglaubt. Ein jeder hatte sich so verorgt mit Getränken, daß eine ziemlich große Gesellschaft Tag und Nacht durchmachen konnte, und der Auswirkung war immer noch am nächsten.

Mit meiner Reisebeschreibung mag ich nicht nur, ein Mann soll wissen, wo ich war, sondern deutet daran, daß ich in Canada das Land auch so rasch aufgenommen wird wie bei uns in den Staaten. Der Mann, der noch kein Land hat, ehe ich ihm wie möglich, denn wo immer ich stand auf den Stationen, hörte man nur Landfischer und meistens noch solche, die das Land nur zum Abholen nehmen und dann für eine gute Summe einen unserer Farmer-Brüder verlassen. Als ich vor fünf Jahren meine Brüder bejubte, war mir alles nicht nach Gedanken. Aber das war meine Schuld, da kam und fuhr fort. Dieses Mal blieb ich drei Wochen aus, fuhr von einem Dorf zum andern, von den Dörfern wohnten auch Farmer, nicht dass jemand meint, der Schulze und Oberhäusler wohnen allein dort.)

Ich fand bei allen auszeichneten Farmer-Brüder. Mit einem Wort, mit ihren Pferden brauchen sich diejenigen, wo ich war, nicht zu schämen. Was Kleidungsstücke anbelangt, so wird einer so schön, daß ich fragen müsste, wie viel die zwei Stücke kosten könnten. Die Antwort war: der Preis 90 Dollars, die Miete 10 Dollars, das sind \$100.00. Das ist so viel, wie meine und meiner Frau ganze Kleidung kostet. Dieses überdrückt mich ganzem Kleiderbedarf.

Aber im Verlaufe von fünf Jahren haben sich meine Brüder und Bekannte sehr gut entpor gehoben, was mich auch sehr freut. Ich danke allen für ihre freundliche Aufnahme, und wenn es der Redaktion angenehm ist, werde ich nächstes Mal mehr von R. Dalton hören lassen.

Grüße aller Leiter des Blattes.

Rogus G.I.L.

Viscount, Sask., 18. Jan. 1910.
Gedrehter Editor! Da ich auch schon lange ein Leiter bin und noch nicht bezahlt habe, so möchte ich auch meine Rückstände bezahlen.

Ich wollte auch etwas dem Courier auf die Reihe mitgeben, denn von hier hört man nichts. Das Wetter ist schön hier und Schnee haben wir gegen zur Schlittenbahn, da können wir

auch immer in den Wald fahren. Holz zu holen.

Wir hatten den letzten Sonntag bei mit einem Tanz, da waren viele Landsleute besammelt, Deutsche und Engländer, über 200 zusammen.

Der Seefahrtszustand ist hier gut und bei meinem Schwager Peter Reiber ist auch der Storch eingeflogen und hat einen kleinen Sohn gebracht. Mutter und Kind sind gesund und wir wünschen ihnen viel Glück.

Zeigt einen Gruß an den Herrn Editor und alle Leiter des Courier.

John Kreiter.

Neuhof, Man., 18. Jan. 1910.—Wertiger Editor! Da ich ein neuer Courier-Leiter bin, will ich mal schreiben, ob ich auch einschicken kann.

Das Wetter ist seit ein paar Tagen sehr schön geworden, so bei 13 Grad.

Mit noch berichten, daß ich vor kurzem ein paar schöne Pferde verkaufte habe zu 300 Dollars. 3 Jahre alt, eines an Jakob Ariesen, Hochfeld, und eines an Jakob Unger in Neuenburg. Ich gedenke noch eins zu verkaufen. 2 Jahre alt, zu 50 Dollars.

Ich gedenke den Herbst nach Swift Current zu ziehen. Wenn sie dort einige Jahre so viel Glück haben, dann sind es in ein paar Jahren ganz reich und dann ist das Wetter so um übertrieben schön, daß einer den Winter über auf dem Bicyle fahren kann.

Wir gedenken unsere Wirtschaft zu verkaufen und in Neudorf, Swift Current, eine zu kaufen.

Grüß an alle Leiter.

Gerhard Wall.

Programm der Getreide-Ausstellung der Provinz Saskatchewan, Regina, 25.—28. Januar.

Dienstag den 25. Januar.

9.00 Registration der Delegaten.

9.30 Willkommenrede, — Hon. W. R. Motherwell.

10.00 Die Funktionen einer landwirtschaftlichen Gesellschaft, — James Murray.

10.30 Diskussion.

10.40 Wie der Sekretär helfen kann, vom Standpunkt des Präsidenten, zur Entwicklung einer fränkischen Gesellschaft, fünf Minuten Ansprachen von drei Präsidenten.

10.55 Diskussion.

11.00 Wie der Präsident und Direktor helfen können, vom Standpunkt des Sekretärs, zur Entwicklung einer fränkischen Gesellschaft, fünf Minuten Ansprachen von drei Sekretären.

11.15 Diskussion.

11.20 Wie die Mitglieder einer Gesellschaft eine fränkische Organisation aufzubauen können, fünf Minuten Ansprachen von drei Präsidenten.

11.30 Diskussion.

11.40 Wie die Mitglieder einer Gesellschaft eine fränkische Organisation aufzubauen können, fünf Minuten Ansprachen von drei Präsidenten.

familien.

11.35 Diskussion.

11.40 Eröffnung von Komiteen.

1.15 Registration verschiedener Delegaten.

1.30 Unser landwirtschaftl. Gesellschaften im Jahr 1909. — Dr. H. A. Auld.

1.45 Diskussion.

2.10 Saat-Ausstellungen u. Saatfeld-Kommissionen im Jahre 1909 und einige projektierte Änderungen für 1910. — Dr. H. Reed.

2.25 Diskussion.

2.40 Diskussion.

2.55 Die Verordnung betr. landw. Gesellschaften, 1910. — W. R. Motherwell.

3.25 Diskussion.

3.40 Einige wissenschaftl. Eigenschaften einer Präzisionsliste. — P. W. Bredt.

4.00 Diskussion.

4.15 Einige notwendige Verbesserungen der landwirtschaftlichen Ausstellungen. — Dr. A. Anderson.

4.45 Diskussion.

5.00 Einige wesentliche Dinge zur erfolgreichen Abhaltung einer landwirtschaftlichen Ausstellung. — W. R. Small.

5.30 Diskussion.

8.00 Städte-Begrüßung. — W. R. Williams.

8.30 Demonstration.

9.00 Bericht des kanadischen Saat-

zuges. — Dr. Murray.

9.15 Bericht des ausgestellten Saat-

zuges. — Dr. H. Reed.

9.30 Bericht des ausgestellten Gesell-

schafens. — Dr. H. Reed.

9.45 Bericht des Saat-

zuges. — Dr. H. Reed.

10.00 Einige gemeinsame Ziele der landwirtschaftl. Gesellschaften und der Viehzüchter-Gesell-

schafte. — Dr. H. Reed.

10.30 Bericht der Komitee.

11.00 Bericht der Delegaten der Delegaten.

11.15 Bericht der Delegaten der Delegaten.

11.30 Bericht der Delegaten der Delegaten.

11.40 Bericht der Delegaten der Delegaten.

12.00 Fragen.

1.30 Der ideale Farmer-Club.

2.00 Diskussion.

2.15 Einige Methoden zur frühen Reife des Getreides. — Dr. H. Reed.

2.45 Diskussion.

3.00 Diskussion der Resolutionen etc.

8.00 Die Farmerei in Saskatchewan vor 1890. — Dr. C. Tate.

8.30 Zwischen 1890 und 1900. — Dr. C. Tate.

9.00 Zwischen 1900 und 1910. — Dr. C. Tate.

9.30 Zwischen 1910 und 1920. — Dr. C. Tate.

10.00 Anderon.

10.30 Der Rott.

11.00 Einiges über die Sprache der Deutschen in Saskatchewan.

11.30 Einiges über die Sprache der Deutschen in Saskatchewan.

12.00 Fragen.

Er dämpft Kampf und Streit.

Er schenkt der Güter viele

Und heißt — Friedlichkeit.

September bis zum 30. November inkl.

Kroniche vom 1. August bis zum 31. Dezember.

Min. Fischotter n. Mar. vom 1. November bis zum 31. März.

Otter vom 1. November bis zum 30. April.

Wieselwurz vom 1. Nov. bis zum 14. Mai.

Niemand darf mehr als 2 männl. Hirsche, Moose und Elche in einer Saison jagen. Es ist nicht erlaubt, mehr als 10 Rebhühner, Prähnchen, oder Waldbühner an einem Tag zu schielen. In einer Saison darf niemand mehr als 100 Hühner schießen.

Nichtanäßige müssen eine Jagd-Lizenz haben. Die kostet für ältes Wild \$100 und für Junges \$50.

Es ist gesetzlich verboten, weibliche Hirsche irgend welcher Art wenn er in Wunden gelangt. Das ist falsch.

Der Rott ist nicht giftig, weder wenn er gefangen wird, noch wenn er unmittelbar in den Körper gelangt.

Der Rott bildet sich in der Regel nur an schwach aufgeweckten Eichhörnchen, und diese sind dann gewöhnlich auch stumpe, schwach und idiotisch. Bunden, die durch die Eichhörnchen oder Eichhörnchenköpfchen in das Auge geraten, können das Auge zerstören.

Der Rott ist nicht giftig, wenn er in Wunden gelangt.

Der Rott ist nicht giftig, wenn er in Wunden gelangt.

Der Rott ist nicht giftig, wenn er in Wunden gelangt.

Der Rott ist nicht giftig, wenn er in Wunden gelangt.

Der Rott ist nicht giftig, wenn er in Wunden gelangt.

Der Rott ist nicht giftig, wenn er in Wunden gelangt.

Der Rott ist nicht giftig, wenn er in Wunden gelangt.

Der Rott ist nicht giftig, wenn er in Wunden gelangt.

Der Rott ist nicht giftig, wenn er in Wunden gelangt.

Der Rott ist nicht giftig, wenn er in Wunden gelangt.

Der Rott ist nicht giftig, wenn er in Wunden gelangt.

Der Rott ist nicht giftig, wenn er in Wunden gelangt.

Der Rott ist nicht giftig, wenn er in Wunden gelangt.

Der Rott ist nicht giftig, wenn er in Wunden gelangt.

Der Rott ist nicht giftig, wenn er in Wunden gelangt.

Der Rott ist nicht giftig, wenn er in Wunden gelangt.

Der Rott ist nicht giftig, wenn er in Wunden gelangt.

Der Rott ist nicht giftig, wenn er in Wunden gelangt.

Der Rott ist nicht giftig, wenn er in Wunden gelangt.

Der Rott ist nicht giftig, wenn er in Wunden gelangt.

Der Rott ist nicht giftig, wenn er in Wunden gelangt.

Der Rott ist nicht giftig, wenn er in Wunden gelangt.

**Seid Ihr
vorbereitet
für das Winterwetter?**
Wenn nicht,
Telephonie.t 62
und bestellt die beliebten
Banff Briquettes

Alle Obers gefüllt, sobald eingelaufen.

Einmal probiert
benutzt man sie immer. Sie geben ein gutes Feuer.

**Whitmore Bros.
Banff Hard Kohle
Kaufleute.**
Regina Pharmacy Store
1719 Scarth Straße, Regina.

Regina.

Die Bankabrechnungen für die letzte Woche belaufen sich auf die Summe von \$619,775.

Herr Baas, unter deutscher Tabak- und Zigarrenhandlung, ist gleichfalls zum Geldverwender ausgestoßen worden.

Herr John Bisham hält sich dieser Tage gesungener Weise in der Stadt auf, da er als Geldverwender ausgestoßen worden ist.

Herr Paul Elenhardt und Frau wurden am Abend durch die Geburt ihres kleinen Tochterchen erfreut. Der Courier gratuliert!

Am 1. Februar findet in Foxleigh die Hochzeit von Herrn Franz Schatz und Fr. Eva Wolter statt. Der Courier gratuliert!

Herr Carl Wolter führt gegenwärtig die Renovationsarbeiten im Hotel des Herrn Dr. Brunner in Erkla aus. Wie Herr Wolter uns mitteilte, geht das Hotel umgeschnitten.

Am Dienstag den 25. Januar traten Herr Johann Fischer und Fr. L. Kramer hierbei in den Stand der hl. Ehe. Herr Vater Kiedinger grüßt den Trauzeugen.

Zum 20. Januar wurden Herr William Bludge und Fr. Martha Lüding im Hause der Brauteltern, 9 Meilen nördlich von Bethune, durch Herrn Pastor H. Schmidt, Regina, getraut. Der Courier gratuliert!

Herr L. L. Kramer bittet uns, bekannt zu geben, daß nächsten Donnerstag wegen der Mission, die in der St. Mary's Kirche abgehalten wird, keine Abendschule gehalten werden wird.

Herr und Frau Rudolf Boeck werden am letzten Mittwoch Morgen durch die Geburt eines kräftigen, 11½ Pfundigen Mädels hocherfreut. Mutter und Kind befinden sich wohl. Gratulieren!

Am Freitag den 4. Februar wird das neue Regina Theater eröffnet werden. Alle Theaterliebhaber werden gewiss froh sein, daß wir endlich ein anständiges Theater haben.

Herr Josef Schweizer ist mit seiner Familie nach Portland, Oregon, verzogen. Herrn Schweizers Mutter sowie drei seiner Brüder sind bereits in Portland wohnhaft. Wir wünschen ihnen viel Glück in der neuen Heimat.

Die Burridge-Cooper Co., Ltd., Winnipeg, der kanadische Zweig der Seiler Manufacturing Company von Wainboro, Penna., die Dampf-Maschinen, Dampfschlüsse, Gasolin-Motoren u. s. w. herstellt, wird ein Zweigbüro in Regina eröffnen.

Sonderbar ist das Wetter in diesen Tagen. Kostet prophezeit Witz und Kälte — dafür aber gibt es warmes Frühlingswetter und Regen wie am Montag und Dienstag. Jetzt sehnt man sich schon wieder nach kalteren Tagen.

Im Herdbuch eingetragener Shorthorn-Bulle steht zum Decken bereit im Waverly Hotel Stall. F. Rosen, Eigentümer.

Kommt und besichtigt unser

Lager in Oesen.

Wir haben eine große Auswahl vom billigsten Heizofen bis zum großen, schönen

Base Brenner.

**Peart Bros. Hardware
Co., Limited**
Regina, Sask.

Herr Johann Dielichneider und Fr. Schmitz wurden am 20. Januar in Rosstal durch Herrn Vater Bauer der Brüder getraut. Die Hochzeitsfeier verlief auf angenehme und erhöhte das junge Paar recht viel schöne Hochzeitsgeschenke. Essen und Trinken war ausgesetzt und die Gäste unterhielten sich aus freie. Das junge Paar fuhr nach Chamberlain.

Nach Feuerwehrabend White's Bericht standen im letzten Jahr viel weniger Brände statt als im Jahre vorher. Die Gesamt-Feuerverluste im ganzen Jahr beliefen sich auf nur etwas über 8000 Dollars. Alle Brände wurden durch die tägliche Tätigkeit der Feuerwehr auf ihren Herd befrankt und es handelt sich meistens um Holzgebäude.

Die Herren Franz & Günther von Hague und Jakob Peters von Öster fanden am Dienstag durch Regina auf ihrem Reise nach Banff, wo drei Wochen bleiben werden, um dann nach Vancouver weiter zu fahren. Wir wünschen glückliche Reise und frohe Biederchen!

Am Dienstag begann in der Elm Hall die diesjährige Saatgutausstellung der Provinz Saskatchewan, die vom 25. bis 28. Januar dauert. Es sind viele Deutsche dazu in der Stadt, allein von Windthorst z. B. 15 Personen. Man sieht auch daran wieder, daß der deutsche Farmer einen ganz bedeutenden Teil der Landbewohner hier ausmacht.

Herr Peter Dielichneider bittet uns, folgendes zu veröffentlichen: „Ich habe ohne große Mühe eine prächtige Uhr bekommen. Ich fand in Laden aus, daß die Uhr, die ich als Preis vom Saskatchewan Courier bekam, für jeden, der sie faust, genau soviel kostet, wie angegeben. Die Uhr gefällt mir sehr gut und wenn nächstes Jahr wieder ein Wettsampt stattfindet, werde ich mir große Mühe geben einen noch schöneren Preis mir zu erobern. Was die Punktanzahl betrifft, so habe ich nachgerechnet und stimme alles genau. Den „Courier“ meinen besten Dank!“

Dr. Höhle, Pastor.

Entfernung dieses Wandersterns. Die Frage ist jetzt, ob es sich um den für dieses Jahr bestimmt vorausgesagten Himmelskometen handelt, oder ob wir es mit einem ganz neuen und unbekannten Wanderer im Weltallraum zu tun haben. Wahrscheinlich wird es wohl Hallen's Komet sein, denn es wäre doch mehr als sonderlich, wenn in diesem Jahr zwei Kometen erscheinen sollten.

In früheren Zeiten fürchtete man, daß das Erscheinen eines Kometen das Kommen von Krieg und Pestilenz bedeutete. Das ist natürlich ein Überglauke, den unsere moderne Zeit zu verdrängen versucht. Nichtsdestoweniger giebt es wohl noch Viele, die das Erscheinen eines so geheimnisvollen Wandersterns nur mit einem gewissen Gruseln betrachten und in denen es unwillkürlich heißt: Das bedeutet Krieg und Kriegsgeschrei. Hoffen wir es nicht.

Man sollte in diesen Tagen an Abenden, wenn der Himmel wolkenfrei ist, nach dem Süden schauen. Man weiß natürlich nicht, wie lange der Komet dem Auge sichtbar sein wird. Darum heißt es aufmerksam zu beobachten. Einmal einen Soldaten zu sehen, wird sie wohl kaum wieder bekommen.

Die Herren Sehr. P. Friesen, Hague, Georg Fischer, Laird, und Peter Fischer, Rothers, fanden auf ihrer Reise nach B. C. am Sonntag 15.12.1910 durch Regina und stellten auch dem Courier einen angenehmen Besuch ab. Herr Peter Fischer begibt sich nach Nelson, Deer Park und Renata, um dort Verwandte zu besuchen. Die anderen Herren gehen zuerst nach Banff, Alta, und von dort weiter nach Vancouver.

Der Vater des Herrn Peter Fischer liegt in Sasatoon im Hospital an den Folgen einer Augen-Operation darunter. Er war völlig blind, doch hofft man, ihm durch die Operation das Auge wieder zurückzugeben. Auch Herr Willi Lehmann von Rothers und Herr Johann Schmidt von Liedberg besuchten die Courieroffice am Sonnabend. Ersterer befindet sich auf der Reise nach Vancouver, letzterer begibt sich nach California.

Wir wünschen allen Herren glückliche Reise!

Der Komet! So hieß es Sonntag spät Nachmittags und Abends. Und richtig, am südwestlichen Himmel gewahrte das bloße Auge einen großen, leuchtenden Kometen. Der Stern leuchtet glänzend rötlich-gelb und der nobelhafte Schweif gelblich-weiß. Ancheinend war letzterer 5 bis 6 Fuß lang und wies in etwas nach Süden. Später geweitet Richtung nach oben. Wenn man bedenkt, daß nach Berechnungen von Astronomie-Kundigen der Schweif an 20 Millionen Meilen lang ist, so bekommt man eine kleine Idee von der ungeheuren

Größe.

No. 1 Northern 102½c
No. 2 Northern 100¼c
No. 3 Northern 98c
No. 4 96c
No. 5 93c
No. 6 85c
Rejected No. 1 97c
Rejected No. 2 96c
Rejected No. 1 f. Saat 96c
Rejected No. 2 f. Saat 94c

Gerste:

No. 3 47½c
No. 4 44½c

Flocke:

No. 1 R. W. 187c
No. 1 Man. 194c

Reginer Produktenmarkt.

Kälber, gefüllt, per lb 8½-9c
Kälber, lbd. 4½c
Schweine, lbd. 7-7½c
Schweine, gefüllt 9½-10c
für prima Qualität.

Kinder, prima Qual. 2½-2¾c
Gute Stiere 3½c
Schafe, lbd. 5½-6c
Junge Küchner 15c
Turkeys 20-22c

Eier, per Dutzend 25-30c
Butter, der Hund 25c
Kartoffeln, per Pfund 45-50c
Roh (grüne) Häute 4c

Wollendhäute, per Pfd. 4c
Kinderhäute, per Pfd. 5c
Stierhäute, per Pfd. 5½c
Kalbshäute, per Pfd. 6c

Kirchliche Nachrichten.

St. Mary's (römisch-katholische Kirche). Gottesdienst mit deutscher Predigt jeden Sonntag früh 9½ Uhr und Abends 4 Uhr.

Der kath. Vater Lauter aus den Ver. Staaten hält von jetzt bis zum 2. Februar täglich Mission in der St. Mary's Kirche.

Herr Vater Kapp hält am Sonntag Gottesdienst in St. Paul.

In der luth. Kirche zu Marienthal, Sast., findet jeden zweiten Sonntag im Monat Gottesdienst statt. An den übrigen Tagen Kreuz-Andacht.

In der luth. Kirche finden am Sonntag zwei Gottesdienste statt, morgens um 12½ und Abends um 2½ Uhr.

Herr Pastor Schmidt hält am Donnerstag den 27. Januar Gottesdienst bei Stoughton im Hause des Herrn Eugen Lies. Am 28. Januar luth. Gottesdienst in Arcola und bei Disley am 9. Februar (Ashermittwoch).

Deutsche Baptistsch.-Evangelische Mission, 1713 Toronto Str. — jeden Sonntag Nachmittag um 2½ Uhr Sonntagsschule.

Made hiermit bekannt, daß meine Postoffice Limerick, Sask., heißt und meine Wohnung sich auf Seite 127-3 3½ Meridian befindet. Ich bin gewillt, die rings umher wohnenden lutherischen Gläubigen darüber frei mit Wort und Sacramento zu bedienen. Meine frühere Arbeitsstätte war für 7½ Jahre die Parochie Edmund der Synode von Manitoba und anderen Provinzen seines Generalcouncil der ev.-luth. Kirche Nordamerikas angehörig. Unter Posttag ist jeder Montag. Regelmäßige Gottesdienste werden, so Gott will, an bestimmten Sonntagen bald abgehalten werden und wird Zeit und Ort vorher beraten und mitgeteilt. Briefe etc. find zu adressieren: Rev. Fr. Höhle, P. O. Limerick, Sask.

The Regina Trading Co.'s Ladenneuigkeiten.

Das Ereignis für die sparsame Hausfrau.

Unser Weißwaaren-Verkauf.

Die Kleider,
die wirkliche
Herren tragen



Ge Sie jedoch auf dies Schönheits-Fest blicken, möchten wir Ihre Aufmerksamkeit auf einige Punkte richten, die keine sparsame Hausfrau übersehen sollte.

Der freie volle Schnitt, weit entfernt von Hängen oder Schlottern der zu großen Fülle. Die mühevolle Sorgfalt in der Arbeit, selbst bei den billigsten Sachen, gut genährte Knopflöcher, die Hervorhebung der langen graziösen Linien, die sorgfältig geschneiderten Oberteile der Unterröcke — nicht ein Kleidungsstück, das Sie nicht mit Stolz unter Ihrem schönsten Kleide tragen könnten. Der Reiz der Stickereien, die Schönheit der durchbrochenen Arbeit, die geschmackvolle Spitzenverzierung, selbst bei den niedrigsten Preisen. So lautet die Erzählung, wir können das Wort Wert nicht groß genug schreiben. Hier werden Sie am Montag alle zur Eröffnung des größten Weißwaaren-Verkaufs finden, die je in Regina geschenkt worden sind.

Kinder-Weinkleider.

Aus feiner Stickerei, alle Größen für Alter bis zu 16 Jahren.

Spezial Verkaufspreis 32c



Damen-Nachtkleider.

Aus feiner weicher Baumwolle, schön mit Reihen feiner Falten abgearbeitet.

Spezial Verkaufspreis 79c

Damen-Unterröcke.

Aus erstklassiger Rot, den Sie mit Ihnen feinsten Kleide tragen können, mit Spitzen und Einsätzen verziert, Falten und Fransen, eine Erwerbung für jede Dame. Regular \$4.50.

Spezial Verkaufspreis 3.35

Damen-Schrüzen.

Eine sehr schöne Schürze mit feiner Stickerei und voll geschnitten.

Spezial Verkaufspreis 35 u. 49c

Damen-Beinkleider.

Aus feiner Baumwolle, runder oder eckiger Ausschnitt, mit Stickerei verziert, Spitze und Einfällen. Arme passend.

Spezial Verkaufspreis 59c

Damen-Untertaillen.

Aus feiner weicher Baumwolle, runder oder eckiger Ausschnitt, mit Stickerei verziert, Spitze und Einfällen. Arme passend.

Spezial Verkaufspreis 59 u. 69c

Damen-Beinkleider.

Von weicher feiner Baumwolle, mit Stickerei-Einsätzen und breiter Schirmspitze aus feinem Lamm, offene und geschlossene Stile.

Spezial Verkaufspreis 69 u. 79c

Damen-Unterröcke.

Aus feiner weicher Baumwolle, breiter Ausschnitt, mit Rüsche und schmalen Falten.

Spezial Verkaufspreis 99c

Damen-Nachtröcke.

Heine weiche Baumwolle, ediger Ausschnitt, Stickerei-verziert, Hals mit enger Spitze besetzt.

Spezial Verkaufspreis 95c

Damen-Hemden.

Heine weiche Baumwolle, am Halse und Vorerteil mit Spitze und Band, eine

extra Spezial-Linie.

Spezial Verkaufspreis 1.49

Es ist vielleicht ein wenig zeitig, über Ihre Frühjahrs-Kleider zu sprechen, und ein bisschen zu spät, über die Winterkleider. Aber dies wollen wir das ganze Jahr vor Ihren Augen halten, daß Sie sich nicht mit billig und schlecht gearbeiteten Kleidern begnügen brauchen, wenn wirklich nach einem System gearbeitete, hier für keinen höheren Preis erhalten werden können.

Wir sind in Regina alleine Agenten für die 20th Century und Fit Rite Kleidung für Herren, Kleidung, die der Gipfel von Grazie, Stil und Sitz sind, Kleidung, die sich länger trägt und besser, als irgend eine andere Marke, die bis jetzt gemacht wurde. Warum kommen unsere Kunden und sagen: Ich wünsche wieder den 20. Century, oder Fit Rite (wie der Fall sein mag). Warum kommen Sie und erzählen uns, „ich werde nie wieder zu dem alten, langsam Schneider-gearbeiteten System zurückkehren.“ Die Ware selbst ist die Antwort. Kommt und seht Sie Euch an.

Tischläufer.

Wir haben 25 der feinsten und klassischsten Tischläufer, die Sie je gesehen haben, aus besten Leinen gemacht, mit Tapetrie- und Velvet-Berziehung von derselben Farbe, grün oder rot. Sie sind gerade ein wenig breiter, als sie sich vorstellen, und in höchstem Grade läusterlich. Keine Fransen. Wer sie sieht, faust sie. Preise von 88 bis 10.00.

25 Tischläufer, wert jeder \$2, schöne Fransen, 2 Quadrat-Yard \$1.25

10 Tischläufer, 2½ bei 2 Yards, Tapetrie von guter Qualität, regular \$3.50, um zu räumen

\$2.50

Ein Spitzbubengewissen

Von Paul Christian Morris.

(5. Fortsetzung.)

"O gewiss," entgegnete James, "meine es ganz ernstlich. Ich bin sogar so weit gegangen, zweitausend Pfund an einer Bank in San Francisco überweisen zu lassen, soviel der Betrag zu mogen, soll mir nicht darauf kommen. Ich — ich kann mit das erlauben, wissen Sie."

"Gut," antwortete Beck. "Ich kenne hier einen Herrn — er ist ein Vetter meiner Mutter — der gerade im Besitze ist, ein Zweiggeschäft einer der soliden und reichen Banties in Canada zu eröffnen. Geschäfte habe ich nie mit ihm gemacht, aber ich halte ihn für vorsichtig. Natürlich wird er wohl Empfehlungen und vergleichende Verlangen, denn ich mit."

"Ja," erwiderte James, "damit kann ich dienen, aber ich habe die Absicht, meine Geschäfte nur gegen baar zu machen."

"Einen zuverlässigeren Rathgeber können Sie nicht finden," fuhr Beck fort, "und wenn Sie es wünschen, will ich Sie ihm vorstellen."

"O, ich danke Ihnen sehr," verließ James. "Ich möchte gern wissen, wie ich die Sache anzugehen habe, und bin Ihnen wirklich aufrichtig verbunden. Ich bin sehr freundlich von Ihnen, daß Sie sich soviel Mühe für einen Fremden machen."

"O bitte, das hat gar nichts zu sagen," entgegnete John. "Vielleicht habe ich jedoch mehr versprochen, als ich halten kann. Mr. Macquoid ist im Hause, und wenn Sie einen Augenblick warten können, will ich mit ihm sprechen."

Mit diesen Worten entfernte er sich, um Macquoid aufzufinden und ihm die Angelegenheit vorzutragen. Es sei ein Engländer da, der den Vergnügen reiste und durch die Berichte über den Reichtum der gemachten Goldentdeckungen nach Gwinnell City geliefert worden sei. Er schüttigte, zweitausend Pfund anzuholen, und suchte Rath, wie das am ehesten überstelligen sei.

"Er scheint ein sehr beschränkt zu sein," meinte der ehrliche John, "und wenn ich nicht jemand in Obhut nimmt, wird er in schlechte Hände fallen und ausgesogen werden."

"Gut," entgegnete Macquoid, "sein Geld will ich gern in Vermahrung nehmen, und was guten Rath anlangt, so werde ich ihm wohl sagen können, an wen er sich deshalb wenden soll."

Hierauf begaben sich die beiden Herren zu James, der auf dem kleinen Plantenbürgertreppen vor dem Hotel eine Pfeife rauchte. Dort standen auch Süßes umher, so daß sich die drei zusammensetzen konnten. Die Sache war sehr bald geordnet. Lascelles sollte nach San Francisco reisen und sein Geld nach Gwinnell City an Macquoids Bank überweisen lassen, die ihm Geschäftsbüro eröffnen würden, ehe die Übertragung ausgeführt sein konnte. Insgewandt wollte Macquoid in seinem — Lascelles — Interesse Erkundigungen einnehmen und die richtigen Leute für James und die am meisten versprechenden Unternehmungen ermittelten.

Indessen hatte Roh die Bekanntschaft eines andern Banties gemacht und rückhaltslos mit ihm über seine Absichten gesprochen. Er sei willens, an fehlenden Beträgen in gerade im Gang befindlichen Spekulationen anzugleben, finanzielle Mittel zu erhalten, die ihm überweisen lassen sollten, die ihm Geschäftsbüro eröffnen würden, ehe die Übertragung ausgeführt sein konnte. Insgewandt wollte Macquoid in seinem — Lascelles — Interesse Erkundigungen einnehmen und die richtigen Leute für James und die am meisten versprechenden Unternehmungen ermittelten.

Auch hier führte die Befriedigung zu einem beide Theile befriedigenden Ergebnis; und so waren denn die beiden Spitzbuben auf dem Wege zu ehrlichen Unternehmungen.

"Natürlich haben wir uns schon früher getroffen," unterwarf James seinen Freund Roh, sobald er Gelegenheit fand, mit ihm unter vier Augen zu sprechen, "aber Sie wissen nicht viel über meine Verhältnisse. Ich bin ein anscheinend wohlhabender Engländer, der zu seinem Vergnügen reist. Ich kann hier nicht mehr als leicht unterkommen, unterwohnen und mich etwas umschauen."

Auch hier führte die Befriedigung zu einem beide Theile befriedigenden Ergebnis; und so waren denn die beiden Spitzbuben auf dem Wege zu ehrlichen Unternehmungen.

"Natürlich haben wir uns schon früher getroffen," unterwarf James seinen Freund Roh, sobald er Gelegenheit fand, mit ihm unter vier Augen zu sprechen, "aber Sie wissen nicht viel über meine Verhältnisse. Ich bin ein anscheinend wohlhabender Engländer, der zu seinem Vergnügen reist. Ich kann hier nicht mehr als leicht unterkommen, unterwohnen und mich etwas umschauen."

"Wieviel — Gott, nein," entgegnete James. "Schätz' mal, wie viele Menschen hier in den Bergen umherstreifen und nach Gold suchen?"

"Habt' keinen Schimmer," antwortete James.

"Umgekehrt hundertfünfzig. Der dritte Theil von Ihnen versteht das Geschäft vielleicht, und Sie können etwas einsetzen, um sie zu überzeugen, daß es nicht etwa einen einen oder zwei, sondern eine ganze Menge — sie mit einer guten Ausstattung und Lebensmitteln versehen, auf die ganze Umgebung zu verteilen, und mit ihnen den gewöhnlichen Goldsuchervertrag abschließen."

"Was ist ein Goldsucher, und was ist das für ein Vertrag?" fragte James.

"Ein Goldsucher ist ein Mann, der umherzieht und nach Goldmessen sucht, und der Vertrag, der mit diesen Leuten geschlossen wird, bestimmt in der Reg-

geit nicht anziehen, wenn er kommt."

"O," entgegnete James, "kommen wird er schon! Ich habe Antwort von ihm erhalten, ehe ich mich auf den Weg hierher machte, und ich hielt es für besser, Sie davon in Kenntnis zu setzen. Sie erscheinen so leicht, lieber Freund, und wenn man älter wird, ist das ein wenig angenehm."

"Sehr richtig!" sprach Roh und verzankt in Schweigen.

"Gut," antwortete Beck. "Ich kenne hier einen Herrn — er ist ein Vetter meiner Mutter — der gerade im Besitze ist, ein Zweiggeschäft einer der soliden und reichen Banties in Canada zu eröffnen. Geschäfte habe ich nie mit ihm gemacht, aber ich halte ihn für vorsichtig. Natürlich wird er wohl Empfehlungen und vergleichende Verlangen, denn ich mit."

"Ja," erwiderte James, "damit kann ich dienen, aber ich habe die Absicht, meine Geschäfte nur gegen baar zu machen."

"Einen zuverlässigeren Rathgeber können Sie nicht finden," fuhr Beck fort, "und wenn Sie es wünschen, will ich Sie ihm vorstellen."

"O, ich danke Ihnen sehr," verließ James. "Ich möchte gern wissen, wie ich die Sache anzugehen habe, und bin Ihnen wirklich aufrichtig verbunden. Ich bin sehr freundlich von Ihnen, daß Sie sich soviel Mühe für einen Fremden machen."

"O bitte, das hat gar nichts zu sagen," entgegnete John. "Vielleicht habe ich jedoch mehr versprochen, als ich halten kann. Mr. Macquoid ist im Hause, und wenn Sie einen Augenblick warten können, will ich mit ihm sprechen."

Mit diesen Worten entfernte er sich, um Macquoid aufzufinden und ihm die Angelegenheit vorzutragen. Es sei ein Engländer da, der den Vergnügen reiste und durch die Berichte über den Reichtum der gemachten Goldentdeckungen nach Gwinnell City geliefert worden sei. Er schüttigte, zweitausend Pfund anzuholen, und suchte Rath, wie das am ehesten überstelligen sei.

"Er scheint ein sehr beschränkt zu sein," meinte der ehrliche John, "und wenn ich nicht jemand in Obhut nimmt, wird er in schlechte Hände fallen und ausgesogen werden."

"Gut," entgegnete Macquoid, "sein Geld will ich gern in Vermahrung nehmen, und was guten Rath anlangt, so werde ich ihm wohl sagen können, an wen er sich deshalb wenden soll."

Hierauf begaben sich die beiden Herren zu James, der auf dem kleinen Plantenbürgertreppen vor dem Hotel eine Pfeife rauchte. Dort standen auch Süßes umher, so daß sich die drei zusammensetzen konnten. Die Sache war sehr bald geordnet. Lascelles sollte nach San Francisco reisen und sein Geld nach Gwinnell City an Macquoids Bank überweisen lassen, die ihm Geschäftsbüro eröffnen würden, ehe die Übertragung ausgeführt sein konnte. Insgewandt wollte Macquoid in seinem — Lascelles — Interesse Erkundigungen einnehmen und die richtigen Leute für James und die am meisten versprechenden Unternehmungen ermittelten.

Indessen hatte Roh die Bekanntschaft eines andern Banties gemacht und rückhaltslos mit ihm über seine Absichten gesprochen. Er sei willens, an fehlenden Beträgen in gerade im Gang befindlichen Spekulationen anzugleben, finanzielle Mittel zu erhalten, die ihm überweisen lassen sollten, die ihm Geschäftsbüro eröffnen würden, ehe die Übertragung ausgeführt sein konnte. Insgewandt wollte Macquoid in seinem — Lascelles — Interesse Erkundigungen einnehmen und die richtigen Leute für James und die am meisten versprechenden Unternehmungen ermittelten.

"Wieviel — Gott, nein," entgegnete James. "Schätz' mal, wie viele Menschen hier in den Bergen umherstreifen und nach Gold suchen?"

"Habt' keinen Schimmer," antwortete James.

"Umgekehrt hundertfünfzig. Der dritte Theil von Ihnen versteht das Geschäft vielleicht, und Sie können etwas einsetzen, um sie zu überzeugen, daß es nicht etwa einen einen oder zwei, sondern eine ganze Menge — sie mit einer guten Ausstattung und Lebensmitteln versehen, auf die ganze Umgebung zu verteilen, und mit ihnen den gewöhnlichen Goldsuchervertrag abschließen."

"Was ist ein Goldsucher, und was ist das für ein Vertrag?" fragte James.

"Ein Goldsucher ist ein Mann, der umherzieht und nach Goldmessen sucht, und der Vertrag, der mit diesen Leuten geschlossen wird, bestimmt in der Reg-

geit nicht anziehen, wenn er kommt."

"O," entgegnete James, "kommen wird er schon! Ich habe Antwort von ihm erhalten, ehe ich mich auf den Weg hierher machte, und ich hielt es für besser, Sie davon in Kenntnis zu setzen. Sie erscheinen so leicht, lieber Freund, und wenn man älter wird, ist das ein wenig angenehm."

"Sehr richtig!" sprach Roh und verzankt in Schweigen.

"Gut," antwortete Beck. "Ich kenne hier einen Herrn — er ist ein Vetter meiner Mutter — der gerade im Besitze ist, ein Zweiggeschäft einer der soliden und reichen Banties in Canada zu eröffnen. Geschäfte habe ich nie mit ihm gemacht, aber ich halte ihn für vorsichtig. Natürlich wird er wohl Empfehlungen und vergleichende Verlangen, denn ich mit."

"Ja," erwiderte James, "damit kann ich dienen, aber ich habe die Absicht, meine Geschäfte nur gegen baar zu machen."

"Einen zuverlässigeren Rathgeber können Sie nicht finden," fuhr Beck fort, "und wenn Sie es wünschen, will ich Sie ihm vorstellen."

"O, ich danke Ihnen sehr," verließ James. "Ich möchte gern wissen, wie ich die Sache anzugehen habe, und bin Ihnen wirklich aufrichtig verbunden. Ich bin sehr freundlich von Ihnen, daß Sie sich soviel Mühe für einen Fremden machen."

"Gut," entgegnete James, "kommen wird er schon! Ich habe Antwort von ihm erhalten, ehe ich mich auf den Weg hierher machte, und ich hielt es für besser, Sie davon in Kenntnis zu setzen. Sie erscheinen so leicht, lieber Freund, und wenn man älter wird, ist das ein wenig angenehm."

"Sehr richtig!" sprach Roh und verzankt in Schweigen.

"Gut," antwortete Beck. "Ich kenne hier einen Herrn — er ist ein Vetter meiner Mutter — der gerade im Besitze ist, ein Zweiggeschäft einer der soliden und reichen Banties in Canada zu eröffnen. Geschäfte habe ich nie mit ihm gemacht, aber ich halte ihn für vorsichtig. Natürlich wird er wohl Empfehlungen und vergleichende Verlangen, denn ich mit."

"Ja," erwiderte James, "damit kann ich dienen, aber ich habe die Absicht, meine Geschäfte nur gegen baar zu machen."

"Einen zuverlässigeren Rathgeber können Sie nicht finden," fuhr Beck fort, "und wenn Sie es wünschen, will ich Sie ihm vorstellen."

"O, ich danke Ihnen sehr," verließ James. "Ich möchte gern wissen, wie ich die Sache anzugehen habe, und bin Ihnen wirklich aufrichtig verbunden. Ich bin sehr freundlich von Ihnen, daß Sie sich soviel Mühe für einen Fremden machen."

"Gut," entgegnete James, "kommen wird er schon! Ich habe Antwort von ihm erhalten, ehe ich mich auf den Weg hierher machte, und ich hielt es für besser, Sie davon in Kenntnis zu setzen. Sie erscheinen so leicht, lieber Freund, und wenn man älter wird, ist das ein wenig angenehm."

"Sehr richtig!" sprach Roh und verzankt in Schweigen.

"Gut," antwortete Beck. "Ich kenne hier einen Herrn — er ist ein Vetter meiner Mutter — der gerade im Besitze ist, ein Zweiggeschäft einer der soliden und reichen Banties in Canada zu eröffnen. Geschäfte habe ich nie mit ihm gemacht, aber ich halte ihn für vorsichtig. Natürlich wird er wohl Empfehlungen und vergleichende Verlangen, denn ich mit."

"Ja," erwiderte James, "damit kann ich dienen, aber ich habe die Absicht, meine Geschäfte nur gegen baar zu machen."

"Einen zuverlässigeren Rathgeber können Sie nicht finden," fuhr Beck fort, "und wenn Sie es wünschen, will ich Sie ihm vorstellen."

"O, ich danke Ihnen sehr," verließ James. "Ich möchte gern wissen, wie ich die Sache anzugehen habe, und bin Ihnen wirklich aufrichtig verbunden. Ich bin sehr freundlich von Ihnen, daß Sie sich soviel Mühe für einen Fremden machen."

"Gut," entgegnete James, "kommen wird er schon! Ich habe Antwort von ihm erhalten, ehe ich mich auf den Weg hierher machte, und ich hielt es für besser, Sie davon in Kenntnis zu setzen. Sie erscheinen so leicht, lieber Freund, und wenn man älter wird, ist das ein wenig angenehm."

"Sehr richtig!" sprach Roh und verzankt in Schweigen.

"Gut," antwortete Beck. "Ich kenne hier einen Herrn — er ist ein Vetter meiner Mutter — der gerade im Besitze ist, ein Zweiggeschäft einer der soliden und reichen Banties in Canada zu eröffnen. Geschäfte habe ich nie mit ihm gemacht, aber ich halte ihn für vorsichtig. Natürlich wird er wohl Empfehlungen und vergleichende Verlangen, denn ich mit."

"Ja," erwiderte James, "damit kann ich dienen, aber ich habe die Absicht, meine Geschäfte nur gegen baar zu machen."

"Einen zuverlässigeren Rathgeber können Sie nicht finden," fuhr Beck fort, "und wenn Sie es wünschen, will ich Sie ihm vorstellen."

"O, ich danke Ihnen sehr," verließ James. "Ich möchte gern wissen, wie ich die Sache anzugehen habe, und bin Ihnen wirklich aufrichtig verbunden. Ich bin sehr freundlich von Ihnen, daß Sie sich soviel Mühe für einen Fremden machen."

"Gut," entgegnete James, "kommen wird er schon! Ich habe Antwort von ihm erhalten, ehe ich mich auf den Weg hierher machte, und ich hielt es für besser, Sie davon in Kenntnis zu setzen. Sie erscheinen so leicht, lieber Freund, und wenn man älter wird, ist das ein wenig angenehm."

"Sehr richtig!" sprach Roh und verzankt in Schweigen.

"Gut," antwortete Beck. "Ich kenne hier einen Herrn — er ist ein Vetter meiner Mutter — der gerade im Besitze ist, ein Zweiggeschäft einer der soliden und reichen Banties in Canada zu eröffnen. Geschäfte habe ich nie mit ihm gemacht, aber ich halte ihn für vorsichtig. Natürlich wird er wohl Empfehlungen und vergleichende Verlangen, denn ich mit."

"Ja," erwiderte James, "damit kann ich dienen, aber ich habe die Absicht, meine Geschäfte nur gegen baar zu machen."

"Einen zuverlässigeren Rathgeber können Sie nicht finden," fuhr Beck fort, "und wenn Sie es wünschen, will ich Sie ihm vorstellen."

"O, ich danke Ihnen sehr," verließ James. "Ich möchte gern wissen, wie ich die Sache anzugehen habe, und bin Ihnen wirklich aufrichtig verbunden. Ich bin sehr freundlich von Ihnen, daß Sie sich soviel Mühe für einen Fremden machen."

"Gut," entgegnete James, "kommen wird er schon! Ich habe Antwort von ihm erhalten, ehe ich mich auf den Weg hierher machte, und ich hielt es für besser, Sie davon in Kenntnis zu setzen. Sie erscheinen so leicht, lieber Freund, und wenn man älter wird, ist das ein wenig angenehm."

"Sehr richtig!" sprach Roh und verzankt in Schweigen.

"Gut," antwortete Beck. "Ich kenne hier einen Herrn — er ist ein Vetter meiner Mutter — der gerade im Besitze ist, ein Zweiggeschäft einer der soliden und reichen Banties in Canada zu eröffnen. Geschäfte habe ich nie mit ihm gemacht, aber ich halte ihn für vorsichtig. Natürlich wird er wohl Empfehlungen und vergleichende Verlangen, denn ich mit."

"Ja," erwiderte James, "damit kann ich dienen, aber ich habe die Absicht, meine Geschäfte nur gegen baar zu machen."

"Einen zuverlässigeren Rathgeber können Sie nicht finden," fuhr Beck fort, "und wenn Sie es wünschen, will ich Sie ihm vorstellen."

"O, ich danke Ihnen sehr," verließ James. "Ich möchte gern wissen, wie ich die Sache anzugehen habe, und bin Ihnen wirklich aufrichtig verbunden. Ich bin sehr freundlich von Ihnen, daß Sie sich soviel Mühe für einen Fremden machen."

"Gut," entgegnete James, "kommen wird er schon! Ich habe Antwort von ihm erhalten, ehe ich mich auf den Weg hierher machte, und ich hielt es für besser, Sie davon in Kenntnis zu setzen. Sie erscheinen so leicht, lieber Freund, und wenn man älter wird, ist das ein wenig angenehm."

"Sehr richtig!" sprach Roh und verzankt in Schweigen.

"Gut," antwortete Beck. "Ich kenne hier einen Herrn — er ist ein Vetter meiner Mutter — der gerade im Besitze ist, ein Zweiggeschäft einer der soliden und reichen Banties in Canada zu eröffnen. Geschäfte habe ich nie mit ihm gemacht, aber ich halte ihn für vorsichtig. Natürlich wird er wohl Empfehlungen und vergleichende Verlangen, denn ich mit."

"Ja," erwiderte James, "damit kann ich dienen, aber ich habe die Absicht, meine Geschäfte nur gegen baar zu machen."

"Einen zuverlässigeren Rathgeber können Sie nicht finden," fuhr Beck fort, "und wenn Sie es wünschen, will ich Sie ihm vorstellen."

"O, ich danke Ihnen sehr," verließ James. "Ich möchte gern wissen, wie ich die Sache anzugehen habe, und bin Ihnen wirklich aufrichtig verbunden. Ich bin sehr freundlich von Ihnen, daß Sie sich soviel Mühe für einen Fremden machen."

"Gut," entgegnete James, "kommen wird er schon! Ich habe Antwort von ihm erhalten, ehe ich mich auf den Weg hierher machte, und ich hielt es für besser, Sie davon in Kenntnis zu setzen. Sie erscheinen so leicht, lieber Freund, und wenn man älter wird, ist das ein wenig angenehm."

"Sehr richtig!" sprach Roh und verzankt in Schweigen.

"Gut,"

